www.e-rara.ch

Ein christenlich Gespräch, gehallten zuo Bernn zwüschen den Predicanten und Hansen Pfyster Meyer von Arouw, den Widertouff, Eyd, Oberkeyt und andere widertöufferische Artickel betreffende

Other, Jakob

[Zürich], [1531]

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 6.240: b,3

Persistent Link: https://doi.org/10.3931/e-rara-24942

www.e-rara.ch
Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Visual Library

3.

Ein Christenlich gespräch gehallten zů Bern

Zwüschen den Predicanten vñ Hansen Pfyster Meyer von Arouw/ den Widertouff/Eyd/Oberkeyt/vnd andere Widertöufferische Artickel betreffende.

Anno M. D. XXXI. an dem xix. tag Aprilis.

STADT-BIBLIOTHEK
ZUERICH

Allen Christenlichē läsern

wünschennd wir harnach verzeychnete diener deß worts Gottes iñ Statt vñ Land zů Bernn.

FRid vnd Gnad von Gott/ Diewyl es vnsern gnedigen Herren / vnd anderen Christenlichen brůdern vil / gefallenn/ das dise handlung/mit Pfyster Meyer von Arouw beschähē/ durch den truck mencklichem geoffnet wurde. Hatt vns für gůt vñ notwendig angesehen/ allen menschen anzezeygen / das sölichs von vnns gar in keinen wäg beschicht/ Das wir hie yemants ützid frömbdes wöllind leeren / oder da verkouffen vñ dz vnser machen (wie man dañ zů diser zyt etlichen vffrupfft) das aber in ander lüten kunstkammer funden wirt/ sonder allein vnnsern gnedigen Herren/ wie dann billich ist zů willfaaren/ vnnd dem begerenden leser zů gütem/

wie söllichs durch Jacob Other vnnd Eberhardt von Rümlang kurtz verfaßt / einfalltigklich anzezeygen / vnnd wöllend deßhalb / allerley verdenckens vnnd argwon abgewendt haben / wiewol wir hieharuß (als du selbs sehen wirst) vns hoher kunst wenig berümē köndind / redoch so hatt Gott durch dise vnsere kleinfüge / den / by den töuffern / nit klein geachtet / jm widerumb gewunnen / dem sy lob in ewigkeyt / Amē.

Wo du in disem büchlin findest Pf. M. geschriben / Soltu Pfyster Meyer lesen. Wo aber Predic. Wirst du die Predicanten so hie geschriben gmeynlich verston. Geben zů Bernn / am xix. tag Apprellens im M. D. xxxj. jar.

Berchtolldus Haller.
Caspar Megander.
Franciscus Kolb.
Sebastianus Hoffmeyster.
Jacobus Otherus.

Ach dem die verordneten von Räten vnd Burgern/ gesandtē potten von den Stetten im Ergew/ sampt den Predicantē hierzů berůfft versamlet vñ gsässen warend. Jst Pfyster Meyer herfür bracht/ vnd den Predicanten/ von einer loblichen Oberkeyt beuelch geben/ mit jm mit allem flyß zů erkundigen/ wessz verstands er sye in heyliger geschrifft/ vnd in dem handel des gloubens vnnd Christenlichen lebens. Vnnd wo etwas jrrung/ mangel/ oder vnverstands an jm funden/ mit heyliger geschrifft zů berichten/ vñ mit aller früntligkeyt von synem vngöttlichen fürnemen abzůwysen/ damit syn seel gewunnen wurde. Vff sölichs hannd die Predicanten den handel an die hand genommen/ vñ mit allem flyß/ mit sanfftmůt vnd gedult/ vß liebe nach der lenge mit jm gehandlet/ aller gstalt wie nach volgt.

Predicanten.

Pfyster Meyer/ wie wir yetz versamlet sind/ tragend wir alle Christenlichen namen/ Darumb nach dem beuelch Petri/ wir alle schuldig sind Rechenschafft zů geben/ vnsers gloubens einem yeden so sölichs von vns fordert. Siewyl nun vns fürkommen/ das wir von dir geschuldiget

werdend / wie wir nit Gotts sond Bernner wort predigind / sind wir vbüttig dasselb zů verantworte / wo du sölches von vns forderst / vñ vnser antwort hören willt. Seßglichen werdend wir ouch rechenschafft dines gloubens von dir forderen / welches du als ein Christ nit kanst abschlahē.

Pfyster Meyer.

Ich mag wol wüssen / wo die red har kompt. Ich hab vff ein zyt ein predig gethon / daby ist ein Predicant gesyn / do hat ich das 3. Capitel 2. Cor. vor mir / vnd als ich den vnderscheyd gab / vnder Alltem vñ Nüwem Testamēt / do sprach ich vnd anderem / also heyter heruß solt man die gschrifft predigen vñ mit verdackten worten nit vmbgon / alls ettlich Predicanten thünd / die den wücher schirmend. Wie ich dañ verstand / das ein Mandat sye vßgangen / von minen Herē von Bern / darinn für Göttlich vnd recht zůgelassen / vnnd beuolhen wirt / von xx. pfunden eins / wölches etlich Predicantē vnderstond offentlich zůbeschirmen vnnd verthädingen / das doch nüt Gottes wort / weder alts noch nüws testaments nymer mag erhalten werden / vnd welche das thünd / die predigend nit Gottes sonder Berner wort. Also hab ich geredt / kans nit leugnen / doch möcht ich lyden derselb Predicant wer selb persönlich zů gegē / domit man der sach dest baß bericht wurd.

Predicanten.

Pfyster Meyer / du hast einer Oberkeyt von Bernn Mandat nit gsehen / oder mit vnuerstand gelesen /

geleſen/ dann das wirt ſich nümer finden/ das gemeynlich oder beſonderlich beuolhen oder für göttlich vñ Chriſtenlich erkendt werd/ eyncherley wücher wie du vom wücher redeſt/ ſonder das iſt einer Oberkeyt von Bernn meynung/ in ſölchem Mandat/ dem ſchantlichen gyt zů weeren/ vñ dem vnuerſchampten wücher ein zil zeſtecken/ ſo ferr diſer zyt müglich/ damit er nit wyter ynryß/ ob Gott mit der zyt gnad geb/ das man höher ſtygen möcht/ vnd aller ſölcher wücher/ dardurch der brüder möcht beſchwärdt werdē/ glatt abgethon/ vnnd aller handel in die ſchnůr brüderlicher liebe gericht werdē/ das wirt das Mandat zůgeben/ das magſt hie leſen.

Pfyſter Meyer.

Gibt hie kein antwort.

Predicanten.

Sytenmal nun du Pfyſter Meyer bekenſt/ du habeſt wider Zinß geprediget/ ſo zeyg doch an/ was iſt dyn meynung von Zinſen? Vnnd damit wir den handel angryffind/ Sie wyl du mit dem Widertouff beſchreydt biſt/ ſo ſag vns in einer ſum̃/ Was halteſt du vom Kindertouff/ vō dem Eydſchweeren/ von einer Oberkeyt/ von Zynß/ vonn Zehenden/ vnnd derglichen artickln/ der Widertöufferiſchen ſect.

Pfyſter Meyer.

Min leer iſt gſin vß den worten Chriſti/ vnnd was ich in Chriſto Jeſu finden/ vnd funden hab/ das hab ich gelert/ bin ouch wyter deß willens/

wo ich yemandt mer leeren sölt. Darumb was in Christo Jesu mag funden werden/ vnnd in siner leer vnnd leben/das wil ich für recht geben/was nit/wurd ich nit annemen. Dañ ich habs darfür dz Jesus Christus sye dz wort sines himelschen vatters/der vnns den willen deß vatters gnůgsam hat erklärt vnd anzeygt/das ich billich alles das für recht vnnd war hallt/ es sye das allt oder Nüw Testament/das ich in jm find erklärt vnnd vßgeleyt mit leer vnd leben.

Predicanten.

Was findst aber in Jesu Christo/vnd was ist sin leer?

Pfyster Meyer.

Die leer Christi ist dise. Thůnd bůß/besserend üch/das rych der himlen ist nach/vnnd sprechend nit: Abraham ist vnser vatter. Dann ich sag üch/ Gott mag vß den steynē kind Abrahe erwecken.

Predicanten.

Stat aber nit die sum̃ der leer Christi/vnnd ein recht Christenlich bůßfertig leben in disen zweyen stucken/namlich Glouben vnd Liebe?

Pfyster Meyer.

Das bekeñ ich mit üch/vnd kan nit darwid sin.

Predicanten.

Gloub/ vnd liebe ist vnser grund.

So gloubstu ouch/dz gloub vñ liebe/ein richtschnůr sygind eines gantzē gottsäligen Christenlichen lebens/vnd alles das by diser regel beston mag/das sye recht göttlich vnd Christenlich.

Pfy-

Pfyster Meyer.

Das kan ich nit widersprechen/ich můß es lassen war syn.

Predicanten.

So můstu ye ouch bekennen das alt vnd nüw Testament beide ein Gottes wort/ vnnd vnns in glychem wärdt syend

Pfyster Meyer.

Das Nüw Testament ist volkomner dañ das allt/vnnd das allt ist durch Christum erfüllt vnd erklärt worden. Was nun Christus erklärt vnnd zů erkennen geben hat/das halt ich ouch/ dann er ist der will sins hymelschen vatters.

Predicanten.

Pfyster Meyer du hast bekant / das gloub vñ liebe ein regel syend Christenlicher leer vñ lebens/ vnd alles das by diser regel beston mög sye recht vnnd Christenlich. Nun kanst du hie nit wychen/ du můst das alt vnd nüw Testament einem Christen zů glychem werdt geltē lan/ diewyl doch anders nüt dañ glouben vnd liebe darinn getriben werdend/ vnnd deß hastu ein heyter wort Christi Matthei xxij. Du solt Gott dinen Herrn lieben / von gantzem hertzen/von gantzer seel / von gantzem gmůt / das ist das fürnempst vnd gröst gepott/das ander aber ist dem glich. Du solt dinen nächsten lieb han als dich selbs. In disen zweyen gepotten/hangt das gantz gsatz vnd all Propheten. Vß disem spruch kanst du wol mercken/das alle leer die Gott dem menschen durchs gsatz vñ

Propheten hat lassen zůkomen / zücht sich dahin / das man im glouben leer Gott erkennen / vñ den nechsten als sich selber.

Pfyffer Meyer.

Ich kan nit verstan / wie das alt vnd nüw Testament zamen stimmend / so doch im alten ist gepotten worden / den fyend hassen vnd töden / vnd aber im nüwen wirt gepotten / man söll auch den fyend lieben / als dann Matth. 5. offenlich bezügt wirt / da also stat. Den alten ist gseyt worden / Du solt din nächsten lieben vñ den fyend hassen. Ich aber sag üch / liebend üwere fyend / thünd denen güts die üch hassend.

Predicanten.

Das Gott im alten Testament befolhen hatt etlich fyend verfolgen / vnnd töden / als die Cananiter vnd die andern / ist alles geschehen nach der vordrigen regel / namlich den glouben vnnd liebe zů pflantzen / Gottes Er vffzerichten / gottsleste-rung vßzerüten / vnd nach dem beuelch Gottes / zů erfüllen Göttlichen ratschlag vñ verheyssung / Dann Gott wolt / das sin volck / vß welchem der gebenedyet som komen solt / mit den Heyden nit vermischt wurde / sunder sich allein / vnder jm erhielte / in aller gehorsame vnd gütem vertrüwen / Ouch vnd einander in liebe vñ früntschafft dermaß zamen hieltind / dz alle andere völcker / durch sy ermant wurdind den einigē Gott zů erkeñen / vnnd förchten / vnnd grosse ding (so Gott durch das volck noch in künfftigem handlen wurd) zů

betrach-

betrachtē. Diſe vrſach iſt aber diſer zyt im nüwen Teſtament nit mee vorhanden / ſo der gebenedyet ſom nun kommen iſt/deß ſy warterend/ vnd die mittelwand/ dadurch Juden vnnd Heyden zertrennt vnd geteylt warend / zerbrochen/ das wir nun im glouben / durch diſen vnſern Chriſtum ein volck Gottes ſind / alle die den namen Gottes anrüffen durch Chriſtum.

Pfyffer Meyer.

Diſe vrſach iſt diſer zyt/nit minder vorhanden dañ zů jren zyten/dañ zů aller zyt iſt es forgklich/ ſo ſich die Chriſten mit den vnchriſten vermiſchen vñ gemein machend / darumb wo das die vrſach gſin wäre/ſo hette Chriſtus vnnd ſine jünger nit mind vrſach gethan/wo es deß vatters will gſin wäre/ das ſy beuolhen hetten / den fyend haſſen vñ verfolgen. Darumb kan ich noch nit von dem ſpruch wychen. Es iſt den altē gſeyt/ du ſolt den nächſten lieben/den fyend haſſen/ vnd verfolgen: Jr aber ſöllend ouch den fyend lieben. Daruß ich nim/ das das Nüw Teſtament / volkomner ſye dann das alt/ ſytenmal Gott den alten beuolhen hat/den fyend zů haſſen/ vnnd aber Chriſtus leert vns den fyend lieben.

Predicanten.

Diſe red dörfft wol keiner antwort/dann vormals iſt gnůgſam anzeygt/ das die Ler Gottes vnnd brůderliche liebe/der zyt alſo erfordert hab/ das aber diſer zyt nit iſt/ darumb man vß diſem ſpruch nit kan herfür bringen/ das alt vnd Nüw

Testament in vnglychem werdt sin söllend. Dieweyl aber Pfyster Meyer an dem büchstaben diß spruchs Matthei v. hangt / vnnd nit kan überhin kommen / so merck also Pfyster Meyer. Christus hat in disem v. Capitel Matthei sine jünger wöllen abfüren von dem verstand der glyßneren vnd Phariseern / dann dieselben verstündend die gschrifft allein nach vsserlichem werck / achtetend wenig wie es vmb die begirden stünd / trügends ouch dem volck also für / das gnüg were nit mit der hand töden / nit mit den wercken die Ee brechen / vnd derglichen. Also in diser sach / dieweyl sy in dem gsatz geschriben funden / Leuitici xix. Du solt dinen nächstē lieben / hand sy on gschrifft vß jnen selbs heruß gezogen / vnnd du solt dinen fyend hassen / das aber nit daby vñ in der gantzen geschrifft nit gfunden wirt. Disen valschen verstād / hat hie Christus verworffen / vñ sine jünger gelert / wie deß vatters will sye / nit das sy leben wie die glyßner / sunder jr gerechtigkeyt soll der glyßneren gerechtigkeyt übertreffen. Darumb spricht er / den alten ist gseyt / Du solt dinen nächsten lieben / vnnd den fyend hassen. Das ist: Also sind sy von den Phariseern falschlich beredt / vnd vnderwysen. Jr söllend aber / weder jr leer noch leben annemen / sonder also thün wie ich üch vnderwisen hab. Vß disem bericht ist nun offenbar / das Pfyster Meyer durch disen spruch / das alt vñ Nüw Testament nit mag zů vnglichem werdt bringen: Vnnd das du es noch baß verstandist / das in dem allten Testament ouch gepotten sye /

nit

nit allein dem fründ güts zethün/ sond ouch dem fyend/ So liß das dritt büch Mosy am xix. Cap. vnd das ander büch Mosy am xxiij. Capitel wirst du finden/ das du nit allein dinem widersächer solt verzyhen vnd güts thün/ sond ouch an sinen thierlen ochsen oder esel/ wo dir müglich/ schaden wenden.

Pfyster Meyer.

Der Text seyt am selben ort/ allein von jren brüdern: Dann also stat es: Du solt dinen brüder nit hassen in dinem hertzen/ vnnd deßhalb redet Gott hie von den Judē vnd nit vō den Heyden.

Predicanten.

Liß wyter so findest du also. Du solt dich nit rechen noch widerwillen tragen/ wider die kinder deß volcks. Hie merckstu wol/ was die gschrifft brüder nempt/ Namlich alles volck einer gantzen gmeyn/ vnnd burgerschafft/ die frylich nit allzyt güt fründ blyben. Das hastu noch heyterer im andern büch Mosi am xxiij. cap. Wenn du dines fyends ochsen oder esel begegnest das er irret/ so soltu jm denn denselben wider zůfüren.

Pfyster Meyer.

Ich halt mich des nüwen Bunds/ den Gott mit vns gemacht/ daruon geschriben stat Hiere. am xxxj. cap. also. Nemend war es kommend die tag/ das ich einen nüwen pund machen wird mit dem huß Israel/ vnd Juda/ nit nach dem pund/ den ich mit jren vättern gemacht hab/ vnnd volgt wyter: Das wirdt der pundt sin: Ich will min

gsatz in jre innerliche glider ynpflantzen/vnd jnen in jr hertz schriben / vnd wil jr Gott sin/vnnd sy werdend min volck sin. Vß disem volget das gar ein grosser vnderscheid sin müß/ zwüschend dem alten vnd nüwen Testament.

Predicanten.

Was was der Pundt/ den Gott mit Abraham macht?

Pfyster Meyer.

Es was Christus Jesus der gebenedyet som.

Predicanten.

Vsich den Text im ersten büch Mosi am xvij. Wirstu finden/das die wort also stond: Ich wil vffrichten minen pundt zwüschen mir vnnd dir/ vnd dinem somen nach dir/by jren nachkomnen/ das es ein ewiger pundt sin soll/also das ich din Gott sye/vnd dines somens nach dir. Sichst du hie/das grad der Mose vnnd der Prophet glich zamen stimmend / vnd bringends die wort deß Propheten selber mit jnen / das nit darumb ein nüwer pundt heiß / das etwas anders sye / weder im alten Testament/Sond darumb / das die Juden mit fleyschlichem verstand/ vß jren halßstarcken steininen hertzen den pundt Gottes annamend/vnd mit vsserlichen wercken/one glouben vnd liebe allein im schyn denselben hieltend. Das was aber vor Gott / nun ein übertrettung deß pundts/darzů tratten sy zum dickermal gar von Gott ab/durch vnuerschampte abgötterey / vnnd jren wenig waren die deß pundts krafft/im geist

vnd

vnd in der warheit ergriffen/das sollt aber durch Christum gebessert werden / dañ durch den verdienst sines lydens/ solt allen denen gnad widerfaren/die jn iñ glouben wurden annemen / das sy vß krafft deß heyligen geystes / in jren hertzen erlüchtet/den gnedigen willen Gottes/vnnd die krafft des pundts in jnen empfundind / dardurch sy ernüweret iñ geyst vnnd in der warheit mit lust vnd fröuden/geneygt wurdind Gott zů dienen. Also ist Christus Jesus nit allein der pundt/ sonder ouch des pundts zeychen vnd gwüß theür pfand/ dadurch wir deß gnedigen willen Gottes versicheret werden in vnserm hertzen. Vß disem allem/hand wir abermal gwaltig bewärt/durch den pundt Gottes / den du selbs hast anzogen/ das alt vnd nüw Testament in glichem werdt sin müssen/ vnnd bstat noch vnser grund satt / das gloub vnd liebe/die summ vnnd regel sygind der gantzen heiligē gschrifft/vñ alles einem Christen anzenemen/das by diser regel bston mag/ ey sye alts oder nüws Testament. Darzů ouch lieber Pfyster Meyer / haltest nit du ouch von Christo/ das er waar Gott vnd mensch vns armen sünderen zůgschickt vnd mensch worden/das er vnser gerechtigkeit/versüner/säligmacher/ein liecht der Heyden/ vnd derglychen sin soll? Wie wiltu nun das bewären? Oder waruß wiltu es einem vnchristen darthůn / der das nüw Testament nit annympt? müß das nit vß dem alten Testament geschehen/namlich dz er der gebenedyet som sye/ von Gott versprochen / im ersten büch Mosi am

xxij. cap. Durch dinen ſomen ſöllend alle völcker vff erden geſegnet werden / das er warer Gott vnd menſch ſye / vnd ein ewiger künig Eſaie ix. Er wirt mit ſinem namē genempt / der wunderbarlich ratgeb / der ſtarck Gott / der ewig vatter / der fürſt des fridens / der wirt kein end machen / das rych vnd friden zů meeren / vnd vff dem ſtůl Dauids / in ſinem rych ſitzen / das ſelb zůbereyten vnd grundueſtnen mit billigkeit vnd gerechtigkeit dannethin biß in die ewigkeyt. Seßglychen findeſtu Hieremie am xxiij. Das er vnſer erlöſer vnnd heyland ſye. Eſaie xxxv Sagend zů denen die ein erſchrocken hertz habend / ſind mannlich vnd förchtend üch nit / ſehend vnſer Gott kompt zů rechen vnnd widergelten / Gott kompt ſelbs vnnd will üch erlöſen ꝛc. Das er vnſer gerechtigkeit ſye. Eſaie am xlv. Sie himmel werdend oben herab dauwen / vnnd die wolcken gerechtigkeyt regnen: Sie erd wirt ſich vffthün vñ heyl fruchten / vnd damit wirt gerechtigkeit blüen: Ich der Herr wirds ſchaffen. Vñ wyter: Ich ſchwer by mir ſelbs / vß mynem mund kompt das wort der gerechtigkeit / vñ das mag niemand wenden / ſonder es werden ſich alle knüw mir bucken / vnnd alle zügen by mir ſchweeren / vnd ſprechen / warlich im Herren iſt min gerechtigkeit vnd ſtercke. Das er vnſer verſüner vñ mittler ſye Eſaie liij. Die büß vnſerer ſtraaff / wirt jm vffgeleyt / vnnd mit ſinen maaſen werdend wir geſund / wir alle irrend / glych wie die ſchaaff. Ein yeder keret ſich ſinen wäg / aber der Herr begnadet mit jm vn-

ſer

ser allet sünd. Das er ein heyland vnnd liecht der Heyden sye / Esaie xlix. Es sye klein/das du min diener syest / die gschlächte Jacobs vffzerichten/ vnd die verderbnus Israels zewiderkeeren / wo ich dich nit zů einem liecht der Heyden mach/ das du min heyl syest / biß in die ende der erd. Seßglychen findestu ouch Esaie lx. Vß disem allem lieber Pfyster Meyer kanst wol erachten / wie so gar von nöten ist das alt Testament eim Christenmenschen/ vnd wir sy keins wegs manglen mögend/namlich den grund vnsers heyls daruß zů befestigen. Darumb findstu es ouch im Euangelio/das Christus selbs vnd sine Apostel dahin gewisen hand/als zů der rechten kundtschafft aller rechtgschaffnen leer/vñ lebens/ als Joañis v. Luce xvj. Matth. ix. ꝛc. In der Apostel gschicht am xvij. Forscheten die Thessalonick die gschrifft täglich/ob es sich also fund wie Paulus prediget.

Pfyster Merer.

Wo das alt Testament vff Christum zeygt/da. nim̃ ichs an. Ich sag aber/daß Christus ein höher vnd volkom̃ner leer geführt/vnd sinem volck ein nüwen pund angezeygt/den sy haben solten/ das jr gerechtigkeit übertreff der gschrifftglerten vnd glychßner.

Predicanten.

Das ist nun vil mal verantwortet /damit dir aber gnůg geschehe/ vnd dest baß versichert werdist/so merck/wie das alt Testament von Christo züget/namlich als von einem leerer/heyland/er-

löser vnnd versüner der welt. Daruß folgt / das wölcher vß dem alten Testament zügnus von Christo annympt / der nympt ouch das gantz alt Testament an / so fert es mit Christo vnnd sinem handel zůstympt / diewyl aber der gantz handel Christi in dise regel verfaßt wirt / wie nun offt erzelt / namlich gloub vnd liebi / so zeyg an / vß dem alten Testament etwas / das dise regel nit erlyden mag / sye ouch glych der Cerimonien halb / kanstu das nit anzeygen / wie du dañ yetz nach der lengi gehört hast / das nit müglich sye / es müßt sunst Christus selbs liegen / der do spricht / das sye das gsatz vnd die Propheten. So bistu hie bstanden / vnd müst das alt vnd nüw Testament von diser regel wegen / in glichem wert lan bliben. Das aber du fürwändest / Christus hab ein volkomnere leer gefürt / vñ ein nüwen pund angezeygt / dz ist verantwort / do man vom pundt geredt hat / vnd solt es nit also verstan / das die leer Christi an jr selb etwas volkomners oder anders gsin sye / weder die leer des alten Testaments / oder man müß sprechen / das der vatter vnd der sun vneins werend / vnd ein vnglyche leer fürtind / das doch vnmüglich. Aber also wirt das nüw Testament ein volkommen gsatz / leer / oder verstand genempt / das Christus den willen sins himlischen vatters / vnd das gantz gsatz vffs volkomnist vnd vßbindigest gehalten / vnd erfüllt hat / vnnd vns gelert den rechten verstand des gsatzes / vnd abgewisen vom falschen verstand der Phariseer / damit wir erkantend / wie d' will des vatters zů erfüllē were /

ouch

ouch krafft vnnd gnad erlangt / dardurch wir der erkandtnus möchten nachkomen/das hat aber alles den Phariseern gemanglet / die dò allein vff dem büchstaben vsserlich lagend/vnd nach rechtgeschaffner erfüllung deß gsatztes wenig fragtend. Also magst du mit allen disen stucken/nüt wider vns vffbringen/ vnd bstat vnser regel fry/ das gloub vnd liebi sye das gantz gsatz vnnd alle Propheten. Vñ was by diser regel bston mag/es sye alts oder nüw Testament/ist ein Christ schuldig für recht zů geben/zů glouben/vñ anzenemē/ als Gottes wort. Wiltu es daby bliben lan / oder mangler dir etwas wyters?

Pfyster Meyer.

Ich můß es bekennen/weyß nüt darwider vffzebringen.

Predicanten.

Sytmal nun Pfyster Meyer mit vns eins ist/ der regel halb/das gloub vnd liebi in allen sachen die richtschnůr sin söllend/ vnd darumb ouch das alt vnd nüw Testament in glichem wert zehalten angenomen/ so werdend wir in allen stucken/vß diser regel mit jm handlen/vnd alles so er wider vns haben mag/oder darinn er zwyflen möcht/ gegen dem glouben vnnd liebi heben. Was daby bston mag / können wir jm nit abschlahen/was aber daby nit bstan mag/ söllend wir zů beyden syten billich faren lassen. Vnnd zum ersten wöllend wir den Eyd zů handen nemen/ vnd darum Pfyster Meyer/was halteſt vom Eydschweren?

Mag ouch ein Christ ein warheyt by Gott bezügen/das ist/Eydschweren/mit vsserlichen verordneten Ceremonien vnd brüch der Oberkeit?

Vom Eyd.

Pfyffer Meyer.

Wie Christus Jesus vom Eyd redt/also halt ichs ouch/Der spricht Matthei v. Jr hand gehört/das zů den alten gseyt ist: Du solt kein valschen Eyd thůn/vñ solt Gott dinẽ Eyd halten. Ich aber sag üch/dz jr aller ding nit schweeren sölt/weder by dem Himel/noch by der Erdẽ/noch by Hierusalem/ouch nit by dinem houpt/üwer red aber sye/ja/ja/nein/nein/ was darüber/ist von argem. Hieruß sprich ich/das eim Christen nit zymmen/wyter zůgon/weder von Christo hie vßtrucklich befolhen ist/das sin red sol sin/Ja/ja/Nein/nein.

Predicanten.

Hie můssend wir vff vnser regel gon/die du mit vns bekandt hast. Vnnd so wir findend/das Eydschweren dem glouben vnd liebe gemäß ist/wirstu Eydschweeren für recht bekennen vnnd blyben lan. So findend wir das Eydschweeren/nit allein dem glouben vnnd liebe gemäß/sonder ouch von eim Christẽ erfordert werd. Zum ersten als ein rechtgschaffen stuck göttlicher Eer/zum andern als notwendig brůderlicher liebe. Das erst hat man im fünfften bůch Mosy am vj. vnd x. capitel. Da staat es also: Du solt den Herren dinen Gott förchten/vnd jm dienen vñ by sinem

namen

namen schweeren. Hie merckstu/das by dem namen Gottes schweeren / besonderlich befolhen wirt/den gottsförchtigen vnnd gottsdienern/als ein stuck/das bsonderlich Gottes Eeren gezimmen/vñ einem gottsdiener zůstande. Seßglichen hand wir in den Propheten / das der gerümpt wirt/der sich der maaß halt / das er by dem namen Gottes schweeren mög / also im lxiij. Psal. Alle die werdend gelopt/die by jm schweerend. Vnd Esaie lxv. rümpt der Prophet/es werde im land der Gottes diener darzů komen / das wölcher sich vff erdē rümen werd/werde sich in dem waren Gott rümen/vñ wölcher vff erd geeydet/ wirt in dem waren Gott geeydet: Das ist/man wirt nit mee by den abgöttern oder Heydischer wyß Eydschweeren / sonder wie allein der warhafftig Gott geeret wirt / also wirt man ouch by sinem namen schweeren. Hieremie iiij. O Israel/ wiltu dich bekeeren/so bekeer dich zů mir / spricht der Herr/vnd so du din grüwel von minem angsicht hinthůn wirst / so wirstu nit bewegt/vnd du wirst schweerē/der Herr lebt in der warheit/ in billigkeit vñ gerechtigkeit. Hieruß hastu abermal/wie der geartet sin soll/der by Gott schweeren will/dann das was zur selben zyt im bruch/ so man Eyd schwůr/sprach man: So war Gott der Herr lebt/ als wir vom Helia wüssend/der dem künig Achab iij Regū xvij. vnnd dem Propheten Heliseo iiij. Regū ij. schwůr / sprechende/ So war Gott lept/wie yetz ō bruch ist: Als mir Gott helff. Vß disen spüchē/hastu nun heyter/

das Eydschweeren by Gott / einem gottsdiener wol gezymen. Dargegen findt man in den Propheten / das treffenlich gestraafft werden / alle die by dem namen Gottes schweeren / vnd aber sich an Gott nit haltend mit glouben vnd liebi. Also hats Esaias am xlviij. Hörend diß du huß Jacob / jr die mit dem namē Jsraels genempt werdend / vnd vß einem vrsprung mit Juda kōmend / die by dem namen des Herren schweerend / vnnd By dem Gott Jsraels bezügend / doch nit mit trüwen vñ recht / als wölt der Prophet sprechen: By dem namen Gottes schweeren / ist ein werck / eines gottsförchtigen / in dem die Eer Gottes / warheit vnnd gerechtigkeit ist. Jr aber sind von Gott vnd sinem dienst abtretten / vnd lassend üch nit dest minder hörē mit mund / als ob jr sine rechtgschaffne diener werend / üwer hertz ist aber fer von mir. Derglichen sprüch hand wir mer Jeremie am v. Osee am üij. die nit not zů erzellen. Vß disem hastu gnůgsam ghört / das Eydschweeren by Gott ein stuck deß glaubens vnd der Eer Gottes gemäß ist. Vffs ander der liebi halb / deß nächsten / hastu ein heytere sprüch / im andern büch Mosi am xxij. cap. stat also. Wēn yemand sinem nächsten einen Esel / ochsen / od schaaff / oder yenen ein vych zů behalten thůt / vnd stirbt im / oder wirt beschediget / oder wirt im hinweg getriben / das es niemand sicht / so soll mans vnder jnen vff ein Eyd by dem Herē kōmen lan / ob er nit sin hand hab an sins nechsten hab gelegt / vnnd deß güts herr soll es annemen / das jhener nit wider geben

müsse.

müsse. Hie hat mã heyter vß dem beuelch Gotts/ das ein Eyd soll geschworen werden/ zwischend zweyen menschen/ die ein zwytracht vnnd spaan gegen einandern hand/ damit der spaan gericht werde. Das wirt ouch anzeigt zum Hebreern am vj. cap. Der Eyd ist ein end alles haders/ zů einer benestigung vnd den menschen. Sohar ye kuntlich/ das der Eyd ein stuck ist der liebe/ dardurch alle zwytracht/ spaltung/ hader/ vnd spaan hingelegt/ liebi/ trüw vnd fründtschafft angericht/ vnd erhalten wirt. So nun der Eyd/ by vnser regel bston mag/ müssend wir jn blyben lan/ vnnd bekennen/ das ein Christ ein Eyd mög schweeren.

Pfyster Meyer.

Ich kan by mir nit finden/ das ich die warheit anders bezügen solle/ weder wie mich Christus geleert hat.

Predicanten.

Haltestu ouch Abraham/ Isaac/ vnnd Jacob/ für from̃ gottsälig Christenlüt?

Pfyster Meyer.

Wer wolt anders reden. Ich halt sy für groß Gotts fründ/ vnnd heilig Christen/ dann sy sind ouch durch den glouben vff Christů sälig worde.

Predicanten.

Dise alle hand Eyd geschworen/ das magstu finden in dem ersten büch Mose am xiiij. am xxj. xxvj. vnd am xxxj. capitel/ vnnd werdend in der gschrifft nit gestraafft. Darzů hastu es in Christo selber/ vnd by Paulo/ zum offtermaal/ das sy mit

dem Eyd die warheit bezügt hand/dañ was ists anders dann Eydschweeren / so man ettwas by der warheit bezügt/wie joch die wort lutēd/ man sprēche: Warlich es ist also: Oder/By miner seel/ wie Paulus j. Corinth. j. Oder: Gott sye min zügē Rom. j. Vnnd wir ouch nit anders sprechend/ dann/als mir Gott helff.

Pfyster Meyer.

Jch bekenn/das man die warheit bezügen sol. Aber das es mit dem Eyd geschehen söll/kan ich nit finden.

Predicanten.

So frag ich dich/wie gschicht der Eyd/den der mensch thüt? gschicht er im̄ hertzen oder mit den vsserlichen worten? Wenn du mir ettwas versprechist zů halten/hette nit din hertz das fürgenom̄en/vnd also in dir beschlossen / so du anders warhafftig sin wilt? vnd die vsserliche wort oder wyß geschicht nun zur kundtschafft/das ich verstand/was du im̄ hertzen fürgenom̄en hast. Nun lüg du zů/ob es nit ein lutere torheit sye/das man also halßstarck vff die wort dringt/als ob es alles an den worten gelägen wäre/vnd aber die wort nun vsserliche kundtschafft sind/des Eyds oder warheit/so du yetz im̄ hertzen gfasset hast.

Pfyster Meyer.

Weñ wir Christē wärē/so hette man gnůg mit dem ja/vnd dörffte man nit andere wort bruchen.

Predicanten.

Das ist recht/vnd sol ouch also vnd den Christen

sten gehalten werden/in jren gmeinen täglichen reden/vnd hendlen/das sy sich alles schweerens vnd flüchens söllend abthun/vnnd nach dem beuelch Christi leben/da Ja ja sye/Nein nein: Noch ist aber der Eyd nit vffgehaben/der offenlich vor den lüten soll bezügt werden/dem schwachen zů dienst/oder dem boßhafftigen sin mütwillen zů versperren/diewyl wir doch nit all Christen sind. Vnd dz du dester baß versichert werdist/so wöllend wir den spruch hören im Mattheo/den du harfür züchst/Christus wil hie nit fürnemlich võ Eydschweeren handlen/ob man das thůn oder vnderlassen söll/er laßt es by dem beuelch des vatters im alten Testament vßgetruckt belyben/wie yetz daruon geredt ist/er wil aber den falschẽ/verstand der Phariseer/võstürtzen/den sy võm schweeren falschlich vß der gschrifft gesogen/vñ dem volck fürgetragen hattend: Gott hatt gebotten im dritten büch Mosi am xix. capitel. Jr söllend nit falsch schweeren by minem namen/wie dann ouch im andern büch Mosi am xx. cap. Du solt den namen deß Herren dins Gottes nit vergebens füren. Da wirt verbotten das täglich lichtfertig oder falsch schweeren/vñ gar nüt vom Eydschweeren gedacht. Das verstündend nun die Phariseer also: Es läg nüt daran/so man also im täglichen bruch by Gott schwür/so man die warheit redt/vñ nit valsch schwür. Jtem sy achtetend nit/das sy wid dises gepott gesündet hetten/ob sy schon falschlich schwürind/so sy allein den namẽ Gottes nit namptind mit vßgetruck-

ten worten/ lagend allein vff den worten/ achtetten gar nüt/ weß gmüts sy wärind/ es wäre redlich oder vnredlich gehandlet. Item sy meintend nit dz es vnrecht wär/ by den creaturē zů schweeren. Also erwůchs vnder sy sölche lychtfertigkeit/ das jnen glych galt/ recht oder vnrecht zu schweeren/ wie dañ yetz vnder vns ouch grosse lychtfertigkeit gebrůcht wirt im schweeren. Sölchē falsch vnd vnuerstand wil Christus hie vmstürtzē/ vnd spricht/ sy söllind gar nit schweeren/ Er meint in söllichen täglichen reden/ sonder jr red sol sin Ja/ vnd sol also sin/ vnd Nein/ vnd sol ouch also sin/ das wir Christen vns gewendtind so redlich vnd warhafft zesin/ das wir einandern by sölchen schlechten worten gloubtind/ vnd vertrůwetind/ vñ keiner den andern wyter trybe. Hie wirt aber keines Eydschweerens gedacht/ dz mag man abnemen ouch by den creaturē/ so er vßtruckt/ dann wer hett yemals Eyd geschworē/ od vō einem andern vffgenomen by Hierusalem/ by dem Himmel/ by der Erden/ vnd derglychen/ aber in täglichem schweerē wirts also brucht mit den Creaturen. So verstand nun den spruch Christi also/ das niemand sol in täglicher reed/ vß frāuel/ vß eygnem mütwillen fälschlich oder lychtfertigklich schweeren/ es sye by Gott/ oder by den creaturē/ sonder wir söllend vns gewennen/ das vnser red sye Ja/ ja/ Nein/ nein. Deß Eyds halb aber/ so der von vns durch die Oberkeit erfordert wirt/ vmb deß gmeinen fridens willen/ oder wo es die Ere Gotts/ oder des nechsten not erforderet/ könnend

wir

wir nit darwider/ diewyl er by vnser regel bstat/ wie wir gehört hand.

Pfyster Meyer.

Ich laß by dem Ja blyben/ dz sol mir die warheit sin/ vñ als vil gelten/ als eim andern sin Eyd/ vnd ich halt ouch nüt anders dann Ja für Gott selb/ dann Gott ist die warheit/ vnd das Ja/ vnd das halt ich für den Eyd.

Predicanten.

So du nun das Ja für ein Eyd haltest/ so bekenstu ye mit vns/ das man Eyd schweeren mög/ dann wie du gehördt/ so ist das Ja/ oder andere wort/ oder vsserlich wysen/ nüt weder zügnussen der warheit/ die du im hertzen fürgenomen hast/ zů halten/ vnd geschicht dem brůder zelieb/ das er din hertz erkennen mög/ oder vmb gemeines fridens willen/ das der vngehorsam Eydbruch gestrafft werd/ vñ gilt deßhalb glych/ wie die vsserlichen wort lutend/ oder was bruch oder wysen gebrucht werdend/ nach eines yeden lands sitten vnd gwonheit: Etwan brucht man wort/ etwan nit/ etwan hept man zween finger vff/ etwan ein hand/ an etlichen orten leyt man die hand vffs büch. Wie nun die vsserlichen gwonheiten sind/ wirt eim Christen nüt daran gelegen sin: dañ mag er den Eyd im hertzen für sich nemen zů leysten/ so wirt er sich ouch deß vsserlichen nit wideren/ damit er sin meynung vor den lüten bezug.

Pfyster Meyer.

Sytenmal ich bekeñt hab/ das by dem Ja/ die

warheit mag bezeügt werden / so můß ich ouch bekeñen/dz Eydschweeren nit vnchristenlich sye/ diewyl doch Eydschweeren nüt anders ist/weder die warheit bezügen. So kan ich ouch nit darwider/das vsserlich wort vnd wysen gebrucht werdind/nach eines yeden lands gwonheit/vñ so ich also von dem Ja halt/so mag ich ouch wol Gott darzů neměn/vnd das Ja mit Gott bezügen.

Der ander tag.

Predicanten.

So wir nun Pfyster Meyer bericht hand/deß Eyds halb/vnd er bekeñt/das der Eyd mit vnserer regel wol bestadt/so wöllend wir wyter farē/ vnd den artickel von Zinsen für vns nemen / die gschrifft ersůchen/ vnnd erkundigen/ wie derselb by der liebe beston mög. So wölleſt du vns zů verston geben/was din meinung sye von zynsen/ ob die zů geben vnd zů nemen sygind.

Von Zinsen.

Pfyster Meyer.

Min meinung ist grad wie die gschrifft daruon redt Ezech. xviij. Psal. xv. Namlich spricht der Prophet Ezechiel also: Der vff wůcher lyhet/ der můß sterben. Vnnd Dauid: Her: wer wirdt wonen in diner hütten: vnd gibt vnder anderem antwurt: Der sin gelt nit vff wůcher lycht. Es ist

ouch

ouch im gsatz den Juden gepotten: Du solt an dinem brůd nit wůcherē/ Deut. xxiij. So spricht Christus durch Lucam. Jr söllend lyhen vnd nüt daruon hoffen: Luce vj. Vnd der Herr durch den Propheten: Mir gfalt wolthat/vñ nit das opfer. Osee vj. Seßglychen ouch durch Esaiam: Das fasten gfalt mir/das du die band deß/der dir zükennt ist/vflösist/die betrengten fry lassest/vnnd alle bschwärd dannē ryssist/ das du dem hungerigen das brot theylist/ꝛc. Darumb acht ich/ das vnder den Christen wůcher/nit allein sol gebrucht/sonder ouch nit von jnen gseyt werden.

Predicanten protestatz.

Pfyster Meyer/das solt du dich zů vns versehen/das wir dich nit wöllen überylen/dañ wir nüt anders süchen dañ die Er Gottes vnd rechten verstand der geschrifft. Vnnd damit dich aber nit beklagen köndest/du mögist nit verhört werden/oder zů red kommen. Du solt zyt gnůg han/ darumb hand wir ouch vnder vns ein ordnung gmacht/das einer allein vff ein mal mit dir reden sol/vnd niemants darzwüschend ynfallen/damit es ordenlich zůgang/vnd einer dem andern vfflose/vnd einer nach dem andern red/das du dest baß mögest zů antworten kommen/ ob ouch yemand zůgegen wäre vnder dem huffen der zühörenden/der do begerte oder wüßte dem Pfyster Meyer bystendig/vnnd beholffen/oder trostlich zů sin/der mags fry thůn/on alles engelten/damit die warheit an tag komme. Oder ob du Pfy-

ster Meyer yemand wysteſt / den du by dir begerteſt zehan/ſoll dir mit gütem willen vergönt werden/vñ thüſt vns ein wolgfallen daran/ vnd wölt Gott/das alle die zügegen werind / die diſen handel fürend.

Pfyſter Meyer.

Ich weyß niemand hie/ deß ich begären könde/ wäre aber yemand da/der zü mir wölte stan/ möchte ich wol lyden.

Predicanten.

Wir nemmend abermal für vnns die regel der liebe/die wir zü beyden syren bekennen/das sy in sölchen vſſerlichen hendlen müß die recht richtschnür sin/vnd könnend nit anders reden/ weder das lychen/vnd entlechnen/brüderlicher liebe gemäß sye/wie aber/vnnd in was gstält das gschehen sol/dz mā by diſer regel beſton mög/ daran wirts alles angelegen sin. Welcher nun dasselb recht mittel nit treffen kan/wo müß er hinkeerē? Nit zur geschrifft / dann do wirt jm das nit vßtruckenlich fürgeſtelt in einem yeden saal/diewyl Chriſtus nit ein vßteyler iſt der jrdiſchen zytlichē güter/dann sin rych iſt nit von diſer welt. Aber zum weltlichen richter müß er louffen / derselb sol zü aller zyt in allen sachē nach gelegenheyt das mittel abnemen/vnnd anzeygen/domit man die liebe nit überträtte/vnnd wir dermaß mit einandern handtieren/das einer by dem andern blyben mög. So nun derselbig richter/yē redlicher/ wyſer/vnnd gottsförchtiger er sin wirt/ſo vil nähet

wirt

wirt er das mittel treffen. Hiemit wöllend wir kein wücher/ noch übernutz loben od vertädingē/ es sye wenig oder vil/ sonder alles an die richtschnür der liebe wysen.

Pfyffer Meyer.

Das lychen göttlich sye vnd ein stuck der liebe/ laß ich gern zü/ aber ettwas daruon widerumb ynnemen oder joch begeren ynzenemen/ mag der liebe nit gemäß sin/ dann Gott hats verpotten.

Predicanten.

So frag ich/ ob nit Creditor vnd Debitor/ das ist/ der do gelychen vnd der do entlechnet hat/ gegen einandern in glicher liebe verfaßt söllind sin/ also dz wie der lycher dem/ der do entlechnet hat/ vergebens gelychen hat/ vñ jm güts bewisen/ dz der entlechner jm in glycher liebe ouch schuldig sye danckbar zü sin/ so er es vermag. Du kanst ye nit wol anderst reden/ so doch Christus spricht/ alles das jr wöllend/ das üch die menschen thügind/ das thünd ouch jnen.

Pfyffer Meyer.

Es staat klar in den Propheten/ das Gott nit wöll/ das sin volck zinß vnder einander bruche/ deñ wer vermüglich ist/ sol vergebens lychē/ dieweyl er es vermag/ dañ das schatt jm nüt/ vnd ists schuldig zethün/ so sin brüder not lydt/ on hoffnung widergeltens. Es ist ouch by den Apostlen vff widergeltung oder zinß zelychē nit gebrucht/ sy hand aber wol zur notturfft den armen stür züsamen gelegt vñ gen Hierusalem geschickt/ vñ

so alsd ein brůder zů not kompt/sol der ander brů-
der jm helffen/dann hat er jm vmb zinß zelyhen/
so hat ers ouch on zinß zethůn/es entlehnet ouch
kein Christ/er bedörffe deß dañ vnd sye jm not/in
grossem mangel/vñ nit das er gwůn vñ gwerb/
vnd köstlich büw damit vffzerichten fürnäme vñ
vnderstan wöll.

Predicanten.

Ich setz dz ein Christ dem andern lyhe on hoff-
nung vnd vffsatz des widergeltens/allein ange-
sehen sin not vnnd mangel. Der aber entlechnet
hat/so er erkennt/das jm güts geschehen sye von
disem/vnnd vß nöten geholffen/wil jm vß fryer
liebe/ongezwungen vnnd mit gütem willen ein
früntschafft dargegen thůn. Mag er dise früntt-
schafft mit Gott annemen oder nit?

Pfyster Meyer.

Ja das mag er wol nemen/so er ouch in der
not vnd in armůt kom̃en ist/vnd in dem fal ist der
entlehnet hat schuldig/nit allein das er entlechnet
hat dem wider zegeben/sonder mer darzů/vnnd
ja sin eygen gůt darzestrecken/damit disem brůd
geholffen werd.

Predicanten.

Ob aber der schon nit in armůt wäre/der di-
sem brůder gelihen hat/möcht er nit ein sölchen
genieß nemen?

Pfyster Meyer.

Nein/dann ein Christ entlechnet nit/es thů jm
dann not/vnnd welcher entlechnet so die not nit

vor-

vorhandē/der thāt vnrecht/diewyl Christus verpotten vff den morndrigen tag zesorgen/vñ darumb/so der/der eim anderen gelychen hat/nit in nōtē wāre/sol er ouch nit genieß nemē von dem/dem er in nōten geholffen hat/diewyl er es wol vermögen hat/dann wir sind nun schaffner über vnser gūt das vns Gott geben hat/das söllend wir recht anleggen/vnnd vnserem brüder fürsetzen/so er mangel lyt/das wil Gott von vns gehept han.

Predicanten.

Kein spruch ist in aller gschrifft/der nutz oder gwün zenemen verpiete/aber übernutz der ist by den Christen verpotten/das heißt ouch gschrifft wücher/so sy den wücher verpüt. Vnnd so das wer/das ein Christ wed gwün noch nutz möcht nemen/so könde auch kein Christ kein hantwerch try bē. Alles aber/was by der liebe bstat/das mögend die Christen thün.

Pfyster Meyer.

Ein Christ mag wol ein gnieß von siner arbeit nemen/sin volck/wyb vñ kind daruß züenthaltē.

Predicanten.

Lychen vñ entlechnen ist ein ding/das göttlich vnnd vngöttlich mag gebrucht werden/als ouch andere vsserliche ding/on die wir nit sin mögēd/so lang wir in dem fleysch hie in diser zyt wonēd/darumb hand wir die regel der liebe/in disen vñ anderen vsserlichen hendlē/vff die wir sehen söllend. So verpüt ouch die geschrifft kein anderen

gnieß/wed der mit trang deß brůders geschicht/ vnd wider die liebe ist. Darumb könnend wir nit ein yeden glych verdamen / der do gnieß nimpt/ vnnd die für vnchristen achten/die nun hoffnung hettend des widergeltens nach dem büchstaben/ wer mag siner begird also meister sin/dz er ouch nit hoffe?

Pfyster Meyer.

Paulus redt von der liebi/ die nit eygennützig sye/vnnd nit jren gnieß süch/ sonder allweg den nutz deß brůders/j.Cor.xiij.

Predicanten.

Siewyl die regel der liebi sy beyde glych bindt/ namlich den der do lychet vnnd der entlechnet/ so bin ich ouch schuldig zelychen vnd fürzesetzen. Nun ist die frag/ob nit die liebi den ouch zwing der entlechnet hat/als wol als den d'gelichē hat?

Pfyster Meyer.

Christus spricht/so ir güts thůnd denen/die üch liebend/was dancks hand jr? Vnd so jr denen lychend/von denē jr hoffend zenemen/was dancks hand jr daruon? Dañ die sünder lychēd den sünderen/vff das sy ouch glichs wider nemind. Aber vil meer liebend üwere fyend/thůnd wol vnd lychend/do jr nüt dauon hoffend/ so wirt üwer lon groß sin/ vnd werdend kinder deß allerhöchsten/ dann er ist gütig / über die vndanckbaren/vnnd boßhafftigen. So nun vß disen worten Christus wil/was man lyche/dz man dauon nit hoffen sól/ so ists ouch nit recht zenemen /dañ ein Christ entlechnet

lechnet nit/er bedörffe es dañ/vnd so ouch die liebi nit das jr sücht/vnnd Paulus spricht/ geben sye heiliger dañ nemen/so söllend die Christen geben/ vnd nüt dauon nemen.

Predicanten.

Der entlehnet hat/ist als wol in dem spruch vergriffen/das es heiliger sye geben dañ nemen/ als der/der gelichen hatt/dann die liebe reicht vff beyd theyl/vñ allwegen gegen deß nechsten nutz/ also folgt/das allein der gnieß verpotē/ der wider die liebe ist.

Pfister Meyer.

Dem sol man nüt geben/der nüt bedarff. So aber der einem brůder gelychē hat notturfftig ist/ sol der entlehnet hat/nit allein so vil widergeben/ sonder ouch sin gůt darstrecken. Demnach so ist das lychen vff gwün nit lang gsin/sonder zůgelassen von Bäpsten/nebent dem Gottswort vnd on deß grund.

Predicanten.

Im Concilio zů Basel/sol der zinß von hundert fünff zůgelassen sin. Nit aber vffgesetzt als göttlich vnsers bedunckens/sonder allein der beschwärlich übernutz vnnd gyt/durch das mittel geweert werde/als man dann vorhin von hundert acht oder nün gefordert vnd geben hat. Söllichen beschwärlichen drang abzestellen/ist das milter zůgelassen/vnnd so aber das widergelten nit an der zal staat/es gschäch vmb vil od wenig/ mag die liebe das erwegen/das alles widergel-

ten/das on trang des brůders geschicht/göttlich sye/es sye/eins/zwey/oder fünff oder zehen. Also sol man den überschwancklichen trang weeren/dañ was den brůder trengt/es geschehe vmb wenig oder vil/das ist vnrecht/es sye schon wie wenig es wöll/gschichts mit trang vnnd trucken des brůders/so ists vngöttlich. Also widerumb/es sye wie vil es wöll/mags der entlechner on sin trang/dem der jm vß nötē geholffen hat/widerkeeren zur danckbarkeit/diewyl er des lyhens ein sölchen gnieß empfunden hat/so ist er es schuldig zethůn/vß der regel der liebe/vnd diß magst du ouch mit Gott Christlich vnd wol nemen.

Pfyster Meyer.

Ich laß es zů/vnd hab ouch nie anderst geleert/dañ den zinß sol man geben/aber nit nemen/vnd so einer vermag zülyhē/so ists jm ouch vnschädlich das zethůn/on besunderen gnieß/dann wär sin gelt vff wůcher licht/der thůt vnrecht/es wirt ouch kein Christ entlechnen/es thů jm dann not. Hierumb so ist der wůcher von Gott verpotten/Ezech.xviij. So ein mensch from ist/er gibt nit vff wůcher/er nimpt kein übernutz oder rütschart. Ouch im xv. Psalm. Wer sin gelt nit vff wůcher lycht/der wirt wonen in den hütten deß Herren.

Predicanten.

Das wörtlin im Ezechiel vertütscht wůcher/oder rütschart/heyßt nach art der Hebraischen sprach/schinden/schaben/vnd beschwärlich übernützen. Also ouch im Psalmistē/dz da vertütscht

ist

ist wücher/heißt ouch drengen vnnd schwärlich übernützen/das also vß der geschrifft nit wyter verpotten wirt/weder übernutz/damit der brüd beschwärdt vnd beträngt wirt. Darwider ouch alle Christenliche predicantē leerend/namlich das kein beschwärlicher übernutz recht sye/sunst aber im Tütschen ist wücher ein wörtlin/das ouch in gütem verstanden wirt/als wir nemend den erdwücher. Vnd der Wyßman spricht/Der sich deß armen erbarmet/wücheret dem Herren/vnd wie dann sömlichs in der geschrifft wyter erfunden wirt. Nach dem aber der Gloub vnd liebe/die gruntlichen houptstuck sind eines gottsäligen menschens/ söllend daruß alle thaten nach der liebe gericht werden. Daher es sich ouch in allen texten der angezognen gschrifft fündt/das sy alle dahin tringend/daß die regel der liebe bstande/ vnnd einer sinen brüder recht meine/dann Gott allein den beschwärlichen übernutz verpüt/ also ouch Luce vj. durch Christum geschicht. Darum alles das/so by vnd mit der liebe bstan mag/ein Christ wol nemen vnd gnieſſen mag.

Pfyster Meyer.

Ich halt/was einer wyter nām/weder er gelihen hat/das sömlichs übernutz sye/vñ von Gott verpotten/bsonder so er den gnieß zů nemen nit nottürfftig sye.

Predicanten.

So lang einer sin houptgůt hat/mag er das nieſſen/vnd so lang er das vßlycht/so hat er deß

ouch nit nutz/dahar dañ die liebi/den so entlechnet hat bindet/gegen dem lycher danckbar zesin/ vnnd jm etwas gnieß was on sin drang möglich zegeben/darumb nimpt er nit übernutz/so lang er sin houptgůt vßlycht/sonder allein etwas nutz vnd gnieß/so vil dann ein Oberkeit/die über zytliche ding zerichten hat/gemäß vnnd zimlich erachten wirt/danckbar erkantnus/vnnd ein gnieß dem lychenden zegeben ist nit verpotten/sonder allein rütschart vnd übernutz/vñ was mit drang deß brůders gschicht/vnd zů glycher wyß wie der gyt der liebi widrig ist/vnnd die schnůr der liebi überschrytt/also ouch vndanckbarkeit der liebi widrig ist/so einer vmb empfangne wolthat das nit erkennen wölte. Seßhalb in semlichen fälen kein andere regel baß dargestelt mag werdē/dañ die liebi/zů deren wir vns richten söllend/damit wir nit mit gyt oder vndanckbarkeit bemaßget werdind. Wie aber Pfyster Meyer das hoffen angezogē/das wir lychen söllind vñ nüt daruon hoffen/dz streckt sich so ferr/als do Christus sprycht/ Wir söllend volkomen sin/wie vnser himelscher vatter volkommen ist/das aber keinem menschen möglich in disem sterblichen fleisch zeerlangen. Darumb wir demnach/was an der volkomenheit abgaat/zů der liebi louffend/vnnd vnseren brůder nit trengend/sonder allein ein gnieß empfahend/so vil das by der liebi bston mag/dann wir ye nit on begird vnnd hoffnung sin könden. Vnd ich frag also Pfyster Meyer/So zween kömind die von mir entlechnen wöltind/vnnd ich

hoffte/

hoffte/der ein wurde mir es widergeben/der ander nit/also das ich nüt von jhm wider hoffte/vnd thäte jnen beyden aber glych not/wäre ich nun nit ein Christ/so ich dem einen in der hoffnüg lyche/ vñ dem andern nit/ so ich der hoffnung nit könd ab sin?

Pfyffer Meyer.

Wenn es beyden not thůt/ob schon einer ein Christ wäre oder nit/so bistu jm schuldig zů lyhen vnnd nüt zů hoffen/damit wir kinder deß allerhöchsten syend.

Predicanten.

Die hoffnüg ist doch in keins menschē gwalt/ glich als ouch volkomen sin. Also dieweyl wir lebend/so manglend wir/vnd zů erkantnus vnsers mangels hat vnns Gott sömlichs fürgeschriben/ damit wir vns als vnnütz knecht erkennind Vnd deßhalb/was Christus Luce vj. gelert hat/das ist nüt anders/dann was die Propheten geschriben hand/dañ Christus hat vns aller zytlicher dingen vnnd handlungen ein richtschyt geben/ die liebi/ vnd gesprochen: Alles das jr wöllend/das üch die menschen thügind/das söllend jr jnen ouch thůn. Hierinn weder iñ Propheten/noch by den Euangelisten/anders nüt verpotten ist/dañ das wider die liebe ist. So wir aber alle menschen sind/vnnd im fleisch wonend/ so werdend wir darüber houwen/der ein im gyt/der ander in vndanckbarkeit/ da/ muß man nun zů dem richter louffen/das ist/ zů menschlicher gerechtigkeit/ die wirt vns ouch

so vil müglich zum nächsten vff semlich richtschyt der liebe wysen / damit wir nit vber das / weder mit gyt noch vndanckbarkeyt houwind / dann Matth. xxij. Luce xvj. Johannis xviij. Christus sich gantz nit vm zytlich güt yngelassen hat / noch darumb entscheyd geben / sond das alles mit der regel der liebe begriffen / dannenhar so ferr / vnd ein oberkeit Christenlich / vñ ye Christelicher sy ist / also lat sy ouch Christenlicheri Mandat vßgon / vnd wyset die jren zum nechsten zů der regel der liebi / damit niemand durch gyt / vnnd beschwärlichem übernutz getrengt / oder durch vndanckbarkeit dem wolthäter kein erkantnus erzeyge / vnd vff eines anderen seckel verlassen lebe / vnnd ich frag / so doch Christus spricht / Gib einē yeden / der von dir begert / so ich einem gelychen het / vnd ich schon nit mangel het / vnnd von jm begerte / er sölte mir ouch geben / solt er mir nit mit Gott geben mögen?

Pfyster Meyer.

Die liebi wirt das wol richten / dann so einer nit bedarff / so wirt er ouch nit begeren / demnach j. Joannis iij. lert vns Joannes / wie wir sin söllend / vnnd spricht da von geben vnd nemen / das die / so diser welt güter hand / jr hertz nit söllend verschliessen vor jrem brůd / den sy sehend mangel han / damit vnnd wir in der liebe eins syend / wie ouch Christus vnd der vatter eins sind / vnnd also durch semlichs wir durch die liebi in Gott syend. Nun hat aber Christus dem vatter / weder zynß noch zehenden gen.

Predi-

Predicanten.

Was Christus vom vatter empfangen/hat er jm nach siner maß gantz überflüssig volkomenlich vnd mit gewyn/darum̃ er jn in die welt geschickt hat/widergeben/vnd daruon jm nüt verloren.

Pfyster Meyer.

Jch weyß wol/das einem Christen nüt schatzinß zegeben/man mag ouch wol in der liebi zinß von bödmen gen/diewyl dem/so die bödem hat/järlich daruon nutz erwachßt/das aber vom gelt nit gschicht.

Predicanten.

Diewyl wir fleischlich vnd geistlich sind/vnnd aber nit in die volkomenheit/die vns Gott fürschrybt/kom̃en mögēd/so müssend wir ye für den richter kom̃en/vnd was vns in der volkomenheit abgaat/demnach durch weg vnd wyse des richters vns zur liebi wenden/vnd vns deren befliyssen/so vil müglich. Also schrybt vns Gott sinen willen für/so er vnns leert/wir söllind vnserem fyend güts thün/wer ist aber/der söllichs thüge vß hertzlicher liebi/wie es Gott beuolhen hatt? so wir nun das nit thünd/müssend wir daby erkennen/wie gerecht Gott sye/vnnd wir aber so böser art. So nun Gott das an vns weyßt/was wir für ein gmächt syend/fart er da mit sinen gepotten wyter herab/von einem grad vff den andern/damit er vns joch vollkomenlich vnseri art für vnser ougen stell/vnnd spricht/Du solt nit zürnen/das ist: So du nun erkenst/das du dinen

fyend nit kanst lieben/ wie ich dir gepotten hab/ so lůg doch/ laß die fyendtschafft vnd grollen nit vßbrechen/ zürn nit über jn/ laß dich nit mercken/ laß sehen wie vil dir das geratten. Kanstu aber dahin ouch nit komen/ vnnd kanst dich des zorns ouch nit erwerren/ so red jm doch nit vnwürs zů/ gib jm kein böß wort/ oder zeychen/ sag nit zů jm/ Racha. Magst du dauor ouch nit syn/ so hůt dich vor scheltworten/ sag nit zů jm/ du narr. Wil dir das aber fälen/ vnnd kanst deren keins halten/ so lůg/ fůg jm kein schaden zů an sinem lyb/ eer/ oder gůt/ ꝛc. Wirstu das ouch überträtten/ yetz ist der richter vorhanden/ dem bist du yetz in sin hand worden/ der soll dir weeren/ das andere vor dir blyben mögind. Also hand wir in disem handel ein klar exempel vnserer arbeytseligkeit/ vnd merckend/ wie wir so gar nit dahin mögend komen/ dz wir dem gsatz der volkomenheit gelebē möchten. Noch wil vns der Herr darumm nit hinwerffen/ so lang wir vns arme sünder bekennend/ vnd nit nachland/ nach sinem willen zetrachten/ vnnd den durch sin gnad begerend zů erreychen. Wir sind nit destminder in der zal der Christen/ ob wir schon den höchsten grad nit erreycht hand/ dann wir erkennend vnser ellend/ klagend das Gott/ vnd vertröstend vns deß verdiensts vnsers Herren Jesu Christi/ durch wölchen wir von vnsern sünden mögend ledig werden. Also ouch hie in vnserm handel der will Gotts ist/ das wir lychen vñ nit daruon hoffind/ wer kan den willen Gotts erreychen? Darby můssend wir erkennen Gottes

voll-

vollkomenheit vnd sinen willen gegen vns/dann da wirt vns fürgestelt ein bild vnnd spiegel eins vßbündigen diener Gottes / wie der sol gesinnet sin/dem wir ouch söllend nachtrachten / vnd vnderstan zů ergryffen/vnd so lang wir das nit erreycht hand / das wir vnserer hoffnung vnd anderer vnserer begirden mögend meyster sin/müssend wir vns für sünder erkennen/vnd vor Gott klagen/ dz wirt nun wären so lang wir in disem fleisch lebend. Wie můß man aber diser bösen art deß fleischs in disem handel zůhilff kommen/das vnart/ gyt / vndanckbarkeit/ vñ trang deß nechsten verhietet werd? Zum richter můß man louffen/der das regiment über zytlich gůt in henden hat/der sol dem fleisch in disen dingen ein zyl stecken/wie gehört ist/dz by der regel der liebi bston mög. Nim̃ ein ander exempel: Es staat geschriben im̃ v. büch Mosi am xv. capit. Es sol allerding kein armer vnd üch sin. Das hat nun ein glychen verstand/wie das wort in Luca/von dem wir yetz handlend/ dann da was dem volck gepotten/ein anderen zů enthalten/ das keiner vnder jnen zur armůt kőme / das sy einander sölten gebē/schencken/mittheylen: Sieweyl aber Gott wußt/ dz sy diß gepott nit halten wurdind/satzt er glych darvff ein anders/das lut also: Weñ aber diner brůdern einer arm ist/so soltu din hertz nit verhertē/ noch din hand zůhalten/gegen dinem armen brůder/sonder solt sy jm vffthůn/vnd jm lichen nach dem er manglet. Sie sichstu/das zwey pott glych vff einandern gond/hettend sy das erst gehalten/

Diß ort/ legt Lucam am vj. vß.

so wäre keiner vnder jnen in armůt kom̃en/vnnd hett man des andern gepots nit dörffen. Diewyl aber Gott wußt/das sy es nit halten wurdind/ setzt er das ander glych druff/damit er dem arm̃ brůder narung schůff/vnnd zum dritten setzt er noch eins/ob dise bede übertretten wurdind/das dem brůder/weder durch geben/noch lychen geholffen wurd/vnd er vß armůt gezwungen sich zůuerkouffen/das sy joch den bedächten/das er jr brůder wär/vnd sy ouch knecht in Egyptenland gsin wärind/vnnd also barmhertzigkeit mit jnen theyltind/vnnd jn nit zů vil beschwärtind oder trucktind. Das erst gepott soltend sy gehalten han/sy mochtens aber nit erreychen/darum̃ můst der brůder in armůt kommen/dem ward nun geholffen durch das ander gepot/das er solt erhalten sin worden/durch lychen on allen vortheyl. So sy aber diß ouch übersachen/ward der arm gezwungen zů dienen/vnnd sich zů verkouffen/ dem kompt nun der Herr zů hilff mit dem dritten mittel/wo nů da ouch gfält ward/was der richter vorhanden/der můst dem můtwilligen ein zyl stecken. Das alles ist darumb geschehen/das der Herr/deß volcks ellend wol erkandte/das es nit dahin wurde kommen/das es weder den ersten/ noch den letsten grad wurde halten nach sinem gfallen/darumb můsten sy glych vrsachen gnůg han/mit so vil mitlen/deren sy doch keins recht gehalten hettend/jr ellend zů erkeñen/noch hat er sy nit übergeben/vñ eins wegs von jm gestossen/ sonder sy gnedigklich geduldet/vñ zur besserung

erhal-

erhalten/wie vil mer wirt er den nit verwerffen/ der sin hoffnung vnnd trost vff Christum gesetzt hat/vnnd sich täglich beflyßt der volkomenheyt nachzejagē/wie jm von Christo Jesu fürgeschriben ist/ob er schon noch nit zum höchsten komen ist/der sich täglich sins ellends beklagt/vnd Gott vmb gnad anrüfft. Vß disem allem merckt nun Pfyster Meyer wol/ob wir den wücher mit vnser leer verthädingen/ob wir jn loben oder recht geben/wir könnend jn nit rümen/es gange dañ aller gstalt dem beuelch Christi nach. Das redend wir aber/dz der nüt destmind ein Christ sye/der schon das wort Christi (lychend on hoffnung) noch nit erreicht hat/so fer das er sich sines handels täglich beklag/ als der do sündig ist/so lang er empfint/dz er nit nach dem wort Christi ynher gadt/wie er dann sich alles sins lebens beklagen soll/ das durch den anhang deß fleischs durchvß mit sünden bemaßget ist.

Pfyster Meyer.

Mit diser üwer red werdend jr den gytigen vnd wücherern thür vffthün/das sy noch böser werdend/in gyt vnd wücher fürzefaren.

Predicanten.

Mit vnser diser leer/die warhafftig vnnd in Gottes wort gründt ist/ist vnser meinung nit/ dem wücherer anlaß zegeben/dann wir glich als wol den wücher vnd übernutz beschelten als er/ wie Gottes wort leert. Der meinung möchtind wir wol von jm reden/das vß siner leer/dem vn-

warhafftigen vnnd entlechnenden anlaß geben wurde/wider heyter Gottes wort/niemand nüt vñ das sin zegebend/darumb wir allweg by der liebi blybend/darnach alle handlung soll gericht werden. Paulus leert vns/wir söllind yederman bezalen alles was wir schuldig sind/das ist ouch vnser leer. Nun weerend wir dem wücher ouch/ vnd wiewol sich vil vnderschlöuffend/ vnd gern nüt bezaltind/ so köndend wir die warheit nit vñ der bösen willen verhalten/also ouch das sich die gytigen yntringend / stadt vns nit zů verwysen/ die yederman (ongeacht der liebi) gern schinden vnd schaben wölten/ darumb die liebi/ein mittel vnnd ein regel ist/darnach alle handlung gericht sol werden Also ouch der spruch Christi nach der liebi gericht sol werden/da er spricht: Alles das jr hand/das verkouffend/vnd gend es den armen.

Pfyster Meyer.

Ich hab nie anders gelert/dann das alle menschen bezalen söllind / das sy schuldig sind / aber yetzmal weisz ich vnnd kan mit der geschrifft nit wyter komen/wiewol ich in minem hertzen noch nit verstan kan / das sy die liebi so wyt erstrecke/ das einer von gelychnem gelt ein gnieß mög nemen/vnnd das von deß gelychnen gelts wegen/ so weisz ich doch yetzmal nüt darwid yngebringen / vnnd beger also / daß man mich nit wyter trenge/so wil ich Gott wyter vmb gnad bitten/ damit ich semlichs ouch verstan möge. Yedoch wil ich daruon nit wyter leeren/sonder allein den

übernutz weeren vnd straaffen.

Predicanten.

Vnser vil genempt schnůr vnnd regel wyßt vns/diewyl Pfyster Meyer nit wyter mag/vnd aber von vnns begert jn also zedulden/das wir mit jm mitlyden vnnd gedult söllind haben/wie er begert.

Von der Oberkeyt.

Predicanten.

Sytenmal man můß der zinß halben/an ein oberkeit kommen/wie yetz gehört ist/vff das man die regel der liebi mög ergryffen/die do ein richtschyt vnnd schnůr sin soll einem Christen in allen vsserlichen hendlen/so fordert nun dieselbig regel/vñ ouch die ordnung/das wir von der oberkeit můssend handlen. Darumb Pfyster Meyer/wie halte stu von einer Oberkeit?

Pfyster Meyer.

Jch halt/das vnder allen völckeren můß ein Oberkeit sin/ouch vnder Christenlichem volck. Wie aber dieselbig sin sol/zeygt vnns Christus mit disen worten: Welcher vnder ůch der gröst ist/sol sin wie der jüngst/vñ der fürnempst/wie der diener. Vnd abermal: Jr werdend dann wie die kinder/so werdend jr nit in das rych Gottes komen. Jn der Apostel gschicht liß man nit/das die jünger ein weltliche Oberkeyt vnder jnen erwölt habind/da jren doch ein grosser huff was/

namlich vff ein zyt fünfftusent/ vnnd findt man aber/das sy Tischdiener verordnet hand/vñ Diacon. Wäre nun von nöttẽ/das ein Oberkeit vß den Christen erwelt wurd/sy hettends frylich nit vnderlassen.

Predicanten.

Sie liebi/die vsserliche ding beschnürt/die vordert ein oberkeit/ dannit der from vor dem bösen beschirmpt werde/also soll vnder allen völckern ein oberkeit sin. Das aber Pfyster Meyer leügnet/das ein Christ ein oberer sin möge/das wirt bewärt. Zum ersten/Ratione officij: das ist/ von jres ampts wegen/das sy diener Gottes vñ der gmeind sind. Zum andern/Authoritate: das ist/ von deß beuelchs wegen der gschrifft / das wir vß der geschrifft hand/wer dahin soll verordnet werden/als das Exodi am xviij. Deut.j. vnd by den worten Pauli erlernet wirt. Vñ zů dem dritten/Exemplo: Das wir vil exempel vnd vorbild hand/das vil lüt/die Gott fromm nempt/an der oberkeit gsin sind/als Joseph/Nicodemus/Erastus/Cornelius/vnnd andere. Das aber Pfyster Meyer vß Matth.am xviij.vnd Luc.am xxij. ein spruch eingführt hat/sagend wir:Christus redt da von dem ampt der jüngeren / dann es gar ein anders ist/ein Apostel Gottes sin/vnd ein weltlicher obrer sin. Deßhalb Christus am bemelten ort/die eergytigkeit der jüngeren verpüt / die sy süchten/vnd schlecht das ampt nit ab.

Pfyster Meyer.

Ich bekenn wol/das vnder allen völckeren ein obere

oberkeit sin söll. Aber vnder den Christen wer ein oberer sin wil/der soll des andern knecht vñ diener sin. Also hand die Christen ein andere oberkeit vnder jnen/dann die Heyden.

Predicanten.

So einer zů den Heyden käme/gan predigen/vñ die göttlich leer einem obersten gwaltigen ins hertz fiel/wie die leer Pauli Sergio in das hertz gfallen was. Frag ich: Ob nun der nit ein Christ syn/vnd das ampt der oberkeit behalten möchte?

Pfyster Meyer.

Er könde das ampt nit lang behalten.

Predicanten.

Wäre dz ampt d' leer widrig gsin/so hette Paulus den Sergium gheyssen das ampt verlassen. Ich frag aber/mag ouch ein Christ eygē lüt han?

Pfyster Meyer.

Ist er ein Christ/vnnd hat eygen lüt/er wirt sy loß lassen.

Predicanten.

Philemon was ein Christ/vnd hat eygen lüt/dañ Paulus wolt jm syn knecht vnd eygenman nit on vrlob behalten/wiewol er sinen bedörffen hett/als das die Epistel zů Philemon wyset.

Pfyster Meyer.

Paulus hat jn dem Philemō/nit als ein knecht geschickt/sonder als ein brůder.

Predicanten.

Das bewärdt nit/das er darumb kein eygens

man bliben sye. Paulus leert by dem Timothes in der ersten am vj. wie sich die eygenlüt gegen jren Herren söllind halten/vnnd spricht also: Die knecht/so vnder dem joch sind/haltind jre Herren aller Eren werdt/ vff das nit der nam Gottes/ vnd die leer glestert werd. Welche aber gleubige Herren hand/die verachtind sy nit/dieweyl sy brüder sind/sonder syen vil mer dienstbar/ꝛc. Item Nicodemus/ Joseph von Arimathia/ sind from gerecht lüt/ vnnd Ratsherrn gsin. Deßglychen ouch Cornelius ein houptmā über hundert man/ vnnd Erastus der statt seckelmeister/dise alle hat Paulus nit geheyssen von emptern abstaan. Wo jnen nun die ämpter soltind schädlich gsin sin/ wäre er an jnen nit ein trüwer Apostel gsin/das aber ferr sye. Dieweyl aber alle welt/wie er bekent/ein oberkeit han müß/so leert vns demnach das Gotts wort/wän man darzů erwellen söll/ dann also stats im andern büch Mosi/ am xviij. vnd im v. büch am j. capit. Sich dich vmb vnder allem volck/nach redlichen lüten/die gottsförchtig/warhafftig/ vnd dem gyt fyend sind/ die setz über sy. Also Paulus Rom. xiij. Sy sind gottsdiener/hieruß erzwungen wirt/das einer wol mag ein obrer sin/vnnd damit Gott dienen: dann so man im alte Testament/nun die aller gottsförchtigisten vnd dem huffen hat söllen zů disem ampt erwellen/ warumb solt man zů disen zyten nit ouch mögen vß den Christen obrer setzen: ja das mag man fry reden/ das das ampt der oberkeit nun gottsdiener forderi/darumb so einer from

vnd

vnnd ein besserer Christ ist/ so er disem ampt billicher vnnd fruchtbarer mag vorstan. Dann also spricht der from̃ künig Josaphat zů den richtern der Juden/ ij. Paralip. xix. Sechend zů was jr thůend/ dann jr haltend das gricht nit den menschen/ sonder dem Herren/ vnnd er ist mit üch im̃ gericht/ darumb lassend die forcht deß Herren by üch sin/ &c. Das ist ye gwaltige geschrifft/ die niemand kan leugnen/ daruß erzwungen wirt/ das ein oberkeit Gottes ampt fürt/ vnnd so sy gottsförchtiger ist/ so sy ouch Gott baß gfalt/ vnd das ampt dest redlicher mag vßrichten.

Pfyster Meyer.

Also mag ouch ein Heydnische oberkeit diener Gottes sin.

Predicanten.

Mag nun ein Heyd ein gottsdienst thůn/ so mag das ein Christ vil baß/ vñ ist jm keins wegs abzeschlahen. Also rhůmpt Paulus/ das etlich zů Rom am hoff Tiberij des keysers Christen wurdend/ die aber nüt destminder am hoff blybend. Also ouch d' Erastus am Seckelmeisterampt bliben ist. Rom. xvj. Phil. iiij.

Pfyster Meyer.

Das schwerdt so Gott im̃ alten Testamẽt yngesetzt/ das ist verendert/ dann Christus hat vns den Bañ darfür geben vnnd yngesetzt. Dieweyl nun die Christen den Bañ hand/ vnd der von den Apostlen bracht ist worden/ soltend sy denn das schwerdt darzů han/ so wäre doch die burdi vnd

last schwärer dann der Juden.

Predicanten.

Sie vordert die not/das man vom bruch deß schwerts rede/namlich ob ein Christliche oberkeit ouch mög das schwert bruchē/das böß straffen/ vnnd das güt handthaben. So merck also: Die Apostel sind vnder einer Heydnischen oberkeit gsin/die aber die laster/so ein Christ schühen soll/ nit gstraafft hand/als hüren/suffen/füllen/brassen/gyt/lesterung vnd derglychen. Darumb die- Vrhab deß Bañs. wyl ouch von nöten was/da die kilch angefangen/das sy die straaff der lastern vnder jnen ouch hettind/hand sy die warnungen vnnd vßschliessungen müssen an die hand nemen/dañ sy mochtend mit dem vsserlichen schwert nit straffen/das jnen nit befolhē was/das ist die vrsach deß bañs by jnen gsin. Nach dem aber ein Christliche oberkeit sölche laster selbs ouch strafft/wirt der Bañ nit meer von nöten sin. An statt aber der warnung dient by vns in der Statt dz Chorgericht/ vff dem Land aber die vffseher vnd Ægoumer. Die vrsach/darumb jr vermeinend das schwert mög von einer Christlichen oberkeit nit zur straff gefürt werden/vnnd das ein Christ nit söll über das blůt richten/ist die liebi/wie du jargibst/dañ du sprichst/es sye wider die liebi/grad dieselb vrsach ists/dardurch der oberkeit das schwert befolhen wirt: Ja die liebi ist eben das heffti/daby der obrer das schwert ergryffen soll/damit wir abermal vff vnser regel der liebi kōmind/dañ die

liebi

liebi fordert/das man den lastern weer/vnd sy abnem/ouch die vns beleydigen vnd beengstigend vns ab dem halß richte/dann es ye weger ist/das man einem ein müllistein an halß henck/vñ in das wasser versencke/dann das er in siner ergernus fürfare.

Pfyster Meyer.

Christus hat niemand geheyssen tödten/deßglychen ouch die Apostel hand niemand getödt/wiewol jren vff einmal/als ich verstand/by fünfftusent gsin syend.

Predicanten.

Das ist die vrsach gsin/das sy ein oberkeit hatten/die das schwert fürt/die aber nit vnder jnen/sonder vnder den Heyden was/darumb dorffts keins besonderen trybens. Siewyl aber ein oberer nit sich selbs richtet/sonder sin ampt treyt das mit jm/das er den bösen dem güten abnem/wirt er vß liebi vnd in grossem mitlyden/nit vß mütwillen oder fräuel/nit vß rachgirigkeit/oder blütdurst/sonder allein von ampts wegē/den frommen zů gůt das böß straaffen/vnd vßrüten.

Pfyster Meyer.

So einer sündiget vnd gnad begert/soll man jm verzychen/als dañ Christus gnad bewyßt/vñ gethan hat/denen so sich versündiget hattend/vnd gnad begertend.

Predicanten.

Vff das Pfyster Meyer dest baß bericht empfahē mög/wöllend wir jm das v. capitel Matth.

vnd das vj. in Luca zůerstan geben/namlich an dem ort/da er dise vnnd derglychen spruch lißt/ Du solt dem übel nit widerstan/welcher dich an ein backen schlacht/dem heb den andern ouch dar/Du solt nit töden/Nit zürnen/Einen fyend lieben/ꝛc. So merck also: Der mensch ist zweyerley art/namlich innerlich vnd vsserlich/geyst vnd fleysch. Oder nim es also: Den menschen müst du betrachten der person halb/oder ampts halb/ wie nun er also zweyerley art ist/oder wie an im zweyerley zů betrachten sygind/also wirt ouch in zwen weg mit im geredt in der gschrifft/darum̃ muß man wol daruff sehen/so man ein spruch hatt/in was gestalt er mit dem menschen geredt werd/ob er den innerlichen/oder vsserlichen/die person oder ampt betreffe. Dann was mit dem innerlichen oder mit der person geredt wirt/das betrifft alle menschen/vnd ein yeden in besonderheit/der do begert recht zů thůn. Was aber mit dem vsserlichen/vnnd von ampts wegen geredt wirt/das wirt nit einem yedē/sonder den amptlüten vñ denen/so in sölchen ämptern sind/gseyt. Als nimb ein exempel/man sol recht thůn/die gepott Gottes halten/Christum im̃ glouben annemen/den nechsten menschen lieben/das fleysch vñ begirden dem̃en/das gat nun yederman an/er sye wer er wöll. Es sind aber darnach die menschen zerteylt in mancherley vnderschidliche ämpter vñ ständ/einer in der Ee/der ander junckfrow/einer knecht/der ander Herr/einer ein Predicant/der ander ein weltlicher obrer/so hat nun Gott in der

gschrifft

gschrifft ouch versechen/das nit allein gmein leeren geben wurdind/yederman gmeinlich betreffend/sonder ouch ein yeder/nach sinem ampt vnd stand ein bsunderē bericht hett/der jm allein vber die gmein leer ouch gepürte zů wüssen vñ zů halten von sins ampts wegen. Also do Christus im̄ Mattheo spricht: Selig sind die armen im̄ geyst/ betrifft alle Christen/sy syend wer / oder welcherley stand sy wellend / Herr oder knecht/ gemein man/ oder Apostel vnd diener deß Gotts worts. So er also spricht: Jr sind das saltz der erden/ betrifft allein die Apostel vnnd diener des Gotts worts/dieselben sölle nts saltz sin/das ist/ mit leer vnd leben/mit straaff vnnd warnung/besserung am volck schaffen/ vnd flyssig vffwachen/dz daß volck nit verfule/oder verderbe. So werdēd nun also beyde wort mit den Apostlen geredt. Das erst: Das yedermen gseyt wirt/selig sind die armen im̄ geyst/dz gat sy ouch an/der person halb/ deß innerlichen menschen/oder geysts halb. Das ander aber/das sy allein betrifft ampts halb/dieweyl sy zů dem ampt verordnet sind/Jr sind das saltz der erden / also stats ouch vmb dise sprüch/ Du solt dem übel nit widerstan/vñ derglychen/ dieweyl sy den geyst den innerlichen menschen/ vnd die person betreffend/so werdēd sy mit vns allen geredt/vñ wirt hie niemands vßgenom̄en/ er sye man/wyb/ herr/oder knecht/predicant oder andere/wie vnns dann allen geporten wirt/ den nechsten zelieben / ouch dem fyend güts zethůn. So wirt nun einem yeden Christen bevolchen/er

sölle nit töden/sich selbs nit rechen/dem übel nit widerstan. Das ist/darnach söllend alle Christen trachten/mit allem flyß fechten/das sy dises bild eins rechtgschaffnē Christen möchtind erreychē/ vnnd dahin kommen/das sy wöltind noch meer vnrecht lyden/den andern baggen ouch dargeben/noch vil meer gwalt vnnd übertrang lyden/ ee dann sy sich rechen/böß mit bösem vergelten/ vnd den übelthäter verletzen wöltend/vnnd das alles ist ein yeder schuldig siner person halb/in sinen sachen/er sye obrer oder vnderthan/dann es wirt der person gseyt. Darnebend aber hat der oberer wyter beuelch sins ampts halb/namlich das er das böß vßrüt/das güt pflantze/frid vnd einigkeit in der gmein erhalte/vnnd disen beuelch hat er von Gott/als er ein obrer ist/vñ ein gmein person/dem ist er schuldig nachzekommen/wie ouch ein Apostel vnnd ein prediger schuldig ist sinem beuelch nachzegan/vnnd ein yeder in sinem ampt vnd stand nach Gotts wort zehandlen. Also ist die person vnnd das ampt wol zů vnderscheyden vñ zů stinderen/dañ ein yetlicher/so vil es sin person vñ sin eygen sach betrifft/soll er sich selbs nit rechen:so fer: es aber sin ampt belangt/damit er der liebe statt geb/soll er den güten from̄en vor dem bösen schützen vñ schirmen. Also dohar wol verstandē wirt/wem dz schwert beuolchē sye zů bruchē/ das er semlichs mit Gott wol thůn mag.

Pfyster Meyer.

Diewyl vnd Paulus die/so das göttlich wort gfasset/

gfasset/nit von dem ampt der oberkeit hat gheis-
sen abstan/vñ aber ein trüwer lerer gsin/vñ alles
übel vßgerütet hat/deßglychē so ouch der Heyd/
ampts halb/so ers recht brucht/von Gott nit ge-
strafft wirt/vil weniger wirdt der ein Christ ist/
ampts halb/von Gott gstrafft werden/so weyß
ich ouch nit wyter damit zů komen/vnnd so einer
also in der oberkeit berůfft wurde zum glouben/
den wil ich ouch darinn lan bstan/vnd gloub/das
er darinn wol ein Christ blyben vnnd sin möge.
Der Bañ hat mich aber gevrsachet/das ich be-
schwärdt gsin/vnnd gmeint hab/ein Christ mög
nit ein obrer sin.

Von ghorsami der Oberkeyt.

Predicanten.

So du nun mit vns bekenst/das ein oberkeit
mög Christen sin/vnnd das schwert bruchen zur
straaff deß bösen/vnd schirm deß güten/Wie soll
man derselbigen ghorsam sin?

Pfyffer Meyer.

Ich bekeñ wol ghorsami der oberkeit/dz man
jr in allem gehorsamen soll/dz nit wider Gott ist.

Predicanten.

Paulus lert vns/daß wir der oberkeit ghorsam
sin söllend/nit allein vmb der forcht willen/son-
der ouch vmb der gwüssne willen.

Pfyffer Meyer.

Vmb der gwüssni willen ghorsam sin/das ist

ein semliche gewüssni/die wir han söllend/dz wir selbs willig dem güte nachkomen/nit vß zwang/ sonder vß fryer liebi.

Predicanten.

Paulus scheydet die ghorsami der Christen/ vnnd der Heyden/ dann der Heyd ist gehorsam von der forcht wegē/ den Christen wyßt aber sin gwüßni zů ghorsamen/das er dem oberer von sines ampts wegen ghorsam ist/ so semlichs ampt beston sol/dann er weißt vnd betrachtet/das die oberkeit zum schutz dem frommen/vnnd straff dem boßhafftigen von Gott yngsetzt ist.

Pfyster Meyer.

Siewyl ich mit der gschrifft so wyt gebracht/ das ich zůgeben hab/das ein Christ ein oberer sin mag/so kan ich ouch nit darwider/das man jren ghorsami leystē söll/was sy heißt/das nit wider Gott/vnd mit der schnůr der liebi mag verantwortet werden.

Von der Narung der dieneren deß worts Gottes.

Predicanten.

Siewyl von dir Pfyster Meyer ouch geredt wirt/du wysist die lüt ab/daß sy vnser predig nit hören söllind / wöltind wir gern wüssen/ ob im also/vnd warumb du söllichs thůgist?

Pfyster Meyer.

Das

Das ist min meinung/darum̃ man üch nit sölle hören/darum̃ das jr Christo nit nachfolgend/der nüt glert/das er nit mit den werckē erstattet hat. Jr hand üwer narung vß dem wüchergüt/ etlich fürend ein vnrein leben/das einem prediger des gotts worts nit zimpt.

Predicanten.

Woran thünd sy aber so vnrecht/vnd in was übel sind sy doch so grob verhafft/das man sy nit hören solt/od̃ wohar nimpstu dise ergernuß?

Pfyster Meyer.

Ich hab ergernuß empfangen ab jrer bsoldung/die vom wüchergüt kompt/dañ ich erkenn wol/das der dem Euangelio dient/dauon zimlich narung mag haben/doch das semlichs nit vom zinß oder wüchergüt komme/dann es ist ein vnrechter gwün/vß zinsen gleben/vnnd vß dem güt/so von götzen kompt/diewyl er soll dasselb weeren/vnd aber selb daruß lept/so vermein ich/man söll jn nit hören/dann diewyl ers thüt/vnd nimpt/wie kan ers dann straaffen?

Predicanten.

Das güt vnd hab/ist für sich selbs/als ein ander gschöpff Gottes güt/aber d̃ mißbruch macht es böß. Also ouch der pfennig ist nit zü verwerffen/woher er kompt/oder wie er gwunnen ist/darumb soll man allein ansehen den bruch/das er zü enthalt der dienern deß worts wol angekert werde. Die güter/so anfangs an die stifftungen kom̃en/in den ersten stifftungē vß gütem grund

dargewendt sind/das es aber ein zyt dahar miß-
brucht zů erhaltung abgöttery vnd glychßnery/
vnd yetz wider vß dem götzenbruch gehept/ vnd
in gůten bruch gekert wirt/so ist es nit vnrecht/
vnd kompt auch in die anfenckliche styfftung/ es
sye zinß/oder zehenden / wie dann das von böd-
men oder sunst geben/vnd dahin gewendt ist.

Pfyster Meyer.

Man findt in keiner gschrifft / das stifften vnd
Clöster buwē/von Gott geheissen sye. Das aber
zinß dahin geben sind/ ist wol beschähen/dañ sy
mit jrer glychßnery / der mertheyl gůts hand an
sich zogen.

Predicanten.

Christus vnnd die Apostel habend gleert/Wer
dem Euãgelio dienet/der sölle ouch daruon lebē.
Item man sölle den armen gůts thůn/vnnd das
die Christen einandern jre not ersetzen söllend/do-
by aber nit gemeldet/wem/wo/wie/ oder wenn/
deßhalb das alles fry der liebi heymgesetzt / vnd
beuolchen/darumb ouch semlichs ye nach vermö-
gen vnnd gelegenheit der zyt/zů verwalten stat.
Vnnd als aber in der anfencklichen kilchen die
Christen zůsamē trůgend/daruß den dienern des
worts/vnnd den armen gabend/hand sy by dem
mittel nit mögen blybē/sonder lüt darüber můs-
sen ordnen/damit semlichs gůt recht vßgetheylt
wurde/wie das die Acta Apostolorum iñhaltend/
dieselben hand ouch nit allen könden recht thůn/
zů dem das sich vil vmb deß gnieß willen ynlies-
send/

send/vnnd sich für Apostel vßgabend/damit sy ouch deß güts ein theyl empfahē möchtind/ darumb sy selbs by anfang semlichen bruch abgethon/vnd als die kilch Gottes zügenomen hatt/ ein ander mittel sy an die hand genomen hat/vnd sich dahin gelassen/wie Gott im alten Testament gelert hat. Darumb ist ouch der kilchen nit abgeschlagen/ordnungen zemachen/ damit nach der liebi/so vil das ye möglich/gelebt möge werden/ dann ye der bruch vnd louff/vnd vile der Christen lert sy mittel an die hand zenemen/vnd so by den alten wydmen erlernet vnnd erfunden wirt/das der zinß vñ zehenden darumb an die ort anfangs bewendt wordē sye/dz man schülen/vorstender/ arm wytwen daruß enthalten sölle/ daher der mertheyl güter/der alten stifftung frywillig geben sind/ deßhalb nit alle pfarrer vom götzē opffer glebend/ sonder vß den gütern der erstē stifftung/die aber der missbruch böß gmacht hat.

Pfyster Meyer.

Ich bekenn wol/das die Christen ordnungen mögind machen/dann es nit allenthalben glych mag sin/nüt destminder aber söllend die Predicanten vß rechtuertigem güt enthalten werden/ das dann geschäch/so dem trengten nachglassen wurde/vñ das ander zů enthaltūg des predicanten ankert/vnd was darnach übrig/das semlichs den armen geteylt wurde. So aber der predicant vom wücher glebt/wirt er ouch den nit kōnden schelten noch straffen.

Einer der ein gůt vnd boden hat/den nutzet/ vnnd ein zynß daruon gibt/ der kan sich nit beschwärlich beklagen/dañ so er vom bodē gieng/ so wurde er deß zinß billich loß gelan/diewyl vñ er den aber vnder handen hat/vnnd meer daruon nutzet/ dann er zynß gibt/so kan er sich ouch nit beklagen. In sum̃a vff die kürtzi. Der vorständer der gmeind mag vom sold der gmeind leben: Aber der Clöstern halb/ was wider Gott/ ist by vns in der krafft Gottes worts abgethan/vnnd was deß gůts überblyben/ vnangsehen wie die gůter dahin sygind kommen/(dañ der bruch/wie vor gsagt/ macht sy gůt oder böß) lert vns das gotts wort bruchen. Was nun also bliben ist/vnd nit wider die regel der liebi ist/mag man wol nemen/dann was in der liebi bstan mag/das mag man ouch wol nemen vnnd geben. Das du dich Pfyster Meyer aber von der leer der Predicanten geussert hast/allein von jrens ergerlichen lebens willen/so merck was Christus sagt Matthei am xxiij. Vff Moses stůl habend sich gesetzt die geschrifftglerten vnnd Phariseer/alles nun was sy üch sagend/das jr halten söllend/das haltend/ vnnd thůnds/aber nach jren wercken thůnd nit. Hie heißt Christus niemand von der leer Gottes/ vmb jres bösen lebens wegen daussen blyben/sonder wie der text lutet. Diewyl nun aber ouch sünd ist/so einer begert/ vñ Pfyster Meyer die Predicanten wölte schühen vonn deß zynßgůts wegen/ so můste er sy ouch von der begird

wegen schüchen / die ouch sünd ist / vnnd aber niemand darwider sin mag/ darumb leer vnbillich geschücht wirt/der keins groben lasters/das an jm vßgebrochen/bezüget ist. Paulus lert zun Philipensern/das ettlich vmb deß buchs willen/ ettlich vmb deß hassz willen predigend/es gelte jm aber glych/daß nun Christus vnd die warheit geprediget werd. Sohar wol erhalten wirt/das die nit darumb zů schüchen/ die schon der leer nit gemäß lebtind/wiewol man die ouch nit dulden soll/also ist ouch Petrus in einer gfärlichē irthum̄ gsin/zun Gal.ij. verwarff jn doch dieselbig irrthum̄ nit vom Apostelampt. Also ouch der fäler an d' leer/mag etwan bym Apostelampt bstan.

Pfyster Meyer.

Ich red grad wie vor vom zynß/ wiewol ich noch nit im̄ hertzen versichert bin/das es mit der liebi beston mög/vom gelychnen gelt/zynß oder gnieß nemen/so weiß ich doch nüt darwid̄/sunst wäre ich in dem artickel zefriden. Ich wil aber Gott vmb gnad anrüffen.

Vom Thouff.

Predicanten.

So wir nun alle artickel/die Pfyster Meyer wider vns gehept/mit flyß nach der lenge erwegen/vnnd funden/das vnser verstand mit vnser regel deß gloubens vñ der liebe wol bstan mag/ wie Pfyster Meyer durch die gschrifft erzwun-

gen selbs bekeñt hat. So ist noch vorhanden der artickel deß Thouffs / inn welchem er ouch beschreyt/das er darinn mit vns nit eins sye/vnnd anders glert/wed die gschrifft vermag/den wellend wir nun für vns nemen/vnd jm zeygen/das sin verstand des thouffs halb / by vnser regel nit bston mag/ den weder gloub noch liebi erlyden mögend/ vnd zum ersten wölleſt vns anzeygen/ wie vil du Sacrament bekennist?

Pfyster Meyer.

Ich bekenn zwey Sacrament / namlich den Thouff/vnd das Brot brechen.

Predicanten.

Was halteſtu aber vom Thouff?

Pfyster Meyer.

Min meinung vñ leer ist dise/das der thouff sol gereycht werden zur büß/wie dann Joannes der Töuffer gelert vnd gethoufft hat/ Matth.iij. Joan.j. vnd mit dem verschnittnen ist gehandlet worden/in der Apostlen gschicht am viij. capitel/ wie man ouch findt Act.xix. by den zwölff mannen/die Paulus thoufft/vnnd spricht also/so ein mensch erkennt / das er ein sünder sye/vnnd nüt sölle/so soll er von bösem abstan/vnd ein büßfertig leben an sich nemen/ vnnd so das gschicht/so wil Gott jm siner übelthat nit mer gedencken/ des wir nun den thouff für ein zeychē hand/dañ wie das wasser vns reiniget vnnd wäschet/ also hat vnns das blůt Jesu Christi ouch gereiniget/ das vns die sünd fürer nit schadend/so wir vns

dem

dem Herren ergebēd/ vñ der sünd widerstandēd.

Predicanten.

Dise dine antwort verstond wir wol/die frag lyt aber daran/Ob die leer/verstand vñ besserūg vor dem thouff gan sölle/vnd ob man junge kind ouch thouffen mög?

Pfyster Meyer.

Da hab ich ein mangel/vñ so ich dess gschrifft funde/vñ dz ergründt wäre/so wölt ich ja sagen.

Predicanten.

So begerend wir zů wüssen/warumb man die kind beschnitten hab/damit wir vff vnseri regel kōmind/dann mags die eer Gotts vnd sin wort erlyden/dz man den kinden den thouff abschlach/ so mag der kind thouff by dem gloubē nit bstan/ vnd also die richtschnůr vnserer regel nit erlyden/ wirt aber die Eer Gotts vnnd sin wort den kinderthouff forderen/so werdend wir nit allein von der liebi wegen/sond ouch vil mer von deß gloubens wegen/ den kinderthouff eroberet han/das werdēd wir nun in der gschrifft findē/darum̄ so wölleſt antwort gen vff vnser frag / warumb man die kinder bschnitten hab?

Pfyster Meyer.

Damit Abraham vnnd sine nachkōmnen der verheissung Gottes gwüß wärend / vnnd das Gott jr Gott sye / vnnd sy zů einem besonderen volck vffgenom̄en hett.

Predicanten.

Diewyl nun alles blůtvergiessen im̄ alten Te-

ſtament in Chriſto ſtill geſtelt/ſo můß man ouch nit mer beſchnyden/daher nun ouch an ſtatt derſelbigen/Gott ein ander zeychen/das on blůtuergieſſung geſchäch/yngeſetzt hat/als namlich den Thouff. Alſo iſt ouch der Thouff nůt anders/dañ ein ſünderung vnnd ein zühn thůn zů dem völck Gottes/wie vns Paulus zun Corinthern leert/ das wir all in einem lyb gethoufft ſyend/vnd vnder einem houpt. Nun ſag vns Pfyffer Meyer/ welchen man in die gmeyn Gottes vffnemē ſöll?

Pfyffer Meyer.

Den/ſo ſin leben endern wil/vñ ſich beſſerung zethůn bekeñt/ dann die Apoſtel den Thouff an den gwachßnen angefangen/vnd ſo es recht gſin wäre/das man die kind ſölt thouffen/ſo hettend ſy ſemlichs ouch geheyſſen/wie Gott mit Abraham geredt hat/dz er die kind ſölte beſchnydē lan.

Predicanten.

Es findt ſich bym Paulo/daß er den Thouff vnd beſchnydung abwechßlet. j. Cor. x. Da gyt er den Thouff den Juden: vnd zun Coloſſ. ij. gyt er die beſchnydung den Chriſten. So völgt ye daruß/das die zwey zeychen glych ſind/vnd wie die beſchnydung im alten Teſtament gebrucht/ alſo ouch mag der thouff im nüwen Teſtament geben werden. Nun wirt durch Pfyffer Meyer nimer bybracht/das vnwüſſenheit einen deß zeychens vngenoß mache/darumb ſemlich ouch denen wol mag geben werden/die es nit verſtand/ als den kinden/dañ ye dieweyl der Thouff an ſtatt

der

der beschnydung yngesetzt / so můß er ouch vff glychen stadt/ person / vnd wesen reychen/diewyl vnd Paulus spricht/ dz einerley Thouff sye/so vil der person vñ bruch halb. Die Apostel sind ouch gwon gsin/ einfaltigklich den beuelch zůbeschryben/vnnd nit den bruch/ wie wir hernach sagen werdend vß Matthęo am iij. Darumb Pfyffer Meyer vß ordnung der worten nit vil erhalten wirt: es ist nit die art der gschrifft/wyb/oder kind anzůziehen / dann dieselben in dem namen des mans begriffen vnnd erzelt werdend. Also ouch vß der krafft/gibt man den wybern das brot deß Herren/ welches an statt des Osterlemblis deß alten Testaments yngesetzt/an welchem ort Gott der Vatter das Osterlemblin heißt essen/ vñ doch der wyber nit gedenckt/das aber gantze hußgesind geessen hand. So Gott Abraham vnnd sine nachkomen in ein sondere gmeind abgesündert hat/da was Abraham xcix. jar alt/vnnd deßhalb im ouch von nöten gsin/ das er Abraham seyte/ zů welcher zyt er bschnydē sölt. So nun der Thouff an statt der beschnydung yngesetzt / ist nit von nöten/das Gott eincherley zyt oder tag nampte. Diewyl nun Christus kein zyt genempt hat/das man weder alt noch junge soll thouffen/so wirt es nun dir zůstan/ anzezeygen / warumb du den thouff den kinden abschlahen/vñ allein den alten geben wöllist?

Pfyffer Meyer.

Darumb/das Christus spricht/ Leerend vnnd

thouffend/die kind aber sind der leer nit vechig/ vnnd alle pflantzung/die min himelscher vatter/ spricht Christus/nit gepflantzet hat/sol vßgerütet werden. Was also in der geschrifft mit vßgetruckten worten nit geschriben stat/das hat ouch der hymelsch vatter nit pflantzt.

Predicanten.

Also müßtend ouch die wyber nit zů deß Herren tisch gan/dañ ye/wie obgesagt/Gott das nit geheyssen/deßglychen könde man kein Ee bezüchen/dann wir kein vßgetruckt wort hand/was ein Ee mache/vnd verbind/welches aber der liebe bevolchen/durch die alle ding verricht werdend. Siewyl du aber meinst/das niemand gethoufft sölle werden/dann der büß gethon hab/vnd vorgelert sye/so bewyse das.

Pfyster Meyer.

Joannes/do der thoufft/sprach er/würckend büß/vñ eruorderet von denen/so er thouffen wolt/ besserung jrs lebens. Seßglychē stadt es Marci am letsten: Wer do gloubt vnd thoufft wirt/der wirt sälig/da gat gloub vnd besserung vor dem Thouff.

Predicanten.

Yetz komend wir vff die gschrifft/die wir oben angezogen/vnd ist das derselbigen grund/wahr ist es/das Gott vorgesagt durch den Propheten Malachiam/sinem sun einen vorlöüffer zesendē/ den wir Joannem den Thöuffer syn verstond/ Matth. xj. Der werde den handel mit predigen/

vnd

vnd sunderem Sacrament anheben/ wie nun er geprediget/vnd den handel gefürt/hat der Euangelist Mattheus am iij. verschriben/namlich das er gelert vertröst sin vff einen Gott/vñ Christum den gegenwürtigen erlöser/from̃klich leben/vnd sich bessern/vñ wirt aber darumb da nit die ordnung deß Thouffs beschriben/Als namlich/wie/ wån/mit was worten/ vnnd in was alter man touffen sölle: zů dem so mag ouch mit disen worten/Pfyster Meyers verstand nit behalten werden/diewyl doch heyter stat/Er habe zur bůß gethöufft/das sich ye nit vff verganges oder gegẽwürtigs / sunder vff künfftigs reycht. Deßhalb die frag dariñ lyt/ob die bedütnus deß Thouffs/ hindersich od̃ fürsich sehe/ verganges/künfftigs/ oder gegenwürtigs / dañ so der Thouff verganges oder gegenwürtigs bedüt/so mag man kind nit touffen: so er aber künfftigs bedüt/mag man kind wol thouffen.

Pfyster Meyer.

Der Thouff bedüt das gegenwürtig/so einer bekennt/das er Christo dienen wölle/sich endern vnd den sünden absterben/vff die erkantnus solt man jn dann thouffen.

Predicanten.

Wie wir erst anzeygt/das der Thouff/ [illegible] vergangen/sunder künfftigs reych/wöllend wir wyter mit exemplen bewysen/als namlich/so hat er gethöufft/die Christi kein bekantnus gehept/ vnd die erst hernach zů jm geschickt/Luce am vij

vnnd also sy vff künfftige bekantnus zeychnet/ dann Christus erst mit fhür vnnd heyligem geist thoufft / das ist/gleubig macht / durch welchen ware erkantnus Gotts/die da ist das ewig leben/ erlanget/daruß volget/das diß/so gethoufft/in die leer/erkantnus Gottes/vñ in die zal der gleubigen bezeychnet söllend werden/als in das künfftig. Also ouch Marci am ersten stadt / Johannes thoufft in der wüste/vnd prediget den Thouff der büß/zů vergebung der sünd.

Pfyster Meyer.

Das nüw Testament ist volkomner dañ dz alt/ darumb vermein ich/man sölle die kind nit touffen / ee vnd sy bekantnus der büß vnd besserung jres lebens haben mögend/alsdann so sy bekennend / soll man sy thouffen/vnd in das vnschuldig leben vffnemen.

Predicanten.

Die ordnung der worten / da Gott den jüngeren den beuelch geben/ vnd domit den Thouff yngesetzt / mag nit erzwingen/ das die leer sölle dem Thouff vorgan.

Pfyster Meyer.

In gschichten der Apostlen/wo die jünger gethoufft/do hand sy vorhin/recht vnd büß zů thün eruordert/vnd darnach gethoufft.

Predicanten.

Alle glyßnery hette da statt / so der allein gethoufft sölte werden /der do sprechen möchte/ er wölte sich besseren. Nun dieweyl dem yetzgeredten

ten grund vnnd meinung nit glouben wilt gen-
der aber warhafftig ist/ warumb schlüst die kin-
der von dem zeychen der gmeind Gottes/so aber
sy in der gmeind vnnd wal Gottes stand/als du
nit leugnen kanst: dann ye Christus die kind zů
jm gezogen/ jnen wolgsprochen vñ geredt/ Las-
send die kind zů mir komen/ dañ söllicher ists rych
der himlen. Warumb wil man jnen dann nit das
zeychen lassen zůkomen/so doch darumb kein ver-
pott ist? vnnd aber das allein vor Gott vnrecht
vnd ein grüwel/das er verpotten hatt. Vnnd so
nun das rych der hymlen/ am anzognen ort die
kilch Gottes heißt/wie dann das Pfyster Meyer
ouch bekeñt hat/so mag man ye den kindern das
zeychen deß rychs/das ist/der kilchen Gottes/als
das munder/nit abschlahen.

Pfyster Meyer.

Das truckt mich/diewyl Christus den kinden
das gröſſer gen hat/das er nit gesprochen/ das
man jnen das minder ouch gen sölle/darumb kan
ich den Thouff den kindern noch nit zůsprechen.

Prediçanten.

Wenns Christus gewölt hette/ das man die
kind nit sölte thouffen/ so hette er ouch darumb
ein verpott geben/dann die überträttung allein
im gsatz vnd verpott erkent wirt/wie vor gseyt.
So wir aber kein verpott hand/so ist es ouch nit
vnrecht/ sonder soll vnd můß also sin/diewyl der
Thouff an der beschnydůg statt yngesetzt/zů dem
das auch die Apostel gantze hußgsind gethoufft/

in welchem alts vnd jungs gezelt wirt.

Pfyster Meyer.

Es sind etlich gsind gsin/da kein kind/ouch etlich/da kind inn sind.

Predicanten.

Daruß volgt nit/das du das luter damit verfinsteren wöllist/vnd darumb die kind nit thoufft söllind werden/dañ glych wie die kind allenthalben deß burgerlichen rechten gnoß/vnd aber deßselbigen vnuerständig/ also sind sy ouch der gemeinschafft der heylgen gnoß/diewyl sy ouch in der gmeind Gotts gezelt werdend/ ob sy glych ouch deß vnuerstendig. Im alten Testament hat Gott dem volck gepotten/ das sy allwegen zů siben jaren zůsamen kämind alles volck jungs vnnd alts/vnnd das gsatz Gottes söltind hören/ do hat Gott die kind weder vō der gmeynd noch vonn der leer vßgeschlossen/ wiewol sy der leer noch nit vehig warend/darumb man billich den kindern das zeychen nit absprechen kan/ diewyl kein verpott darumb stat.

Pfyster Meyer.

Ich schlüß die kind nit von der gmeyn Gotts.

Predicanten.

So sind sy ouch billich/des zeychens der gemeyn genoß/ dann der Thouff vns allein geben ist/zů einem zeychen der gmeinschafft Gottes: ouch ist es nutzlicher/dz kind gethoufft werdind/ dann so man die nit thouffte/damit semliche kind in zucht vffgezogen werdind/als das im Thouff

versprochen wirt/dann wir dörffent dannocht glück vnd gůt wetter/das es wol grate.

Pfyster Meyer.

Das ist die gröst vrsach mines fürnemens/die kinder nit zethöuffen/darumb das man sy nach dē Thouff nit zucht leert/ja so bald die gethoufft werdend/so meynt mengklicher/es sye denn ein Christ/vnangesehē wie es in Christenlicher zucht vfferzogē/vñ zů eim gottseligē leben komen mög.

Predicanten.

Das ist vns ouch leyd/wir schryend ouch täglich darwider. Diewyl vnnd aber die gepott/als ouch die zehen gepott nit gehalten werdend/so kan man darumb die warheit nit hindersich stellen/noch die verschwygen/dañ vns die vsserliche ding fry gelan/vnd an kein zyt vnnd wyl gepunden sind.

Pfyster Meyer.

Wenn die not das höüscht/so laß ich das zů/vnd bekenn wol/das man kinder möge thouffen.

Predicanten.

So ich in die zal der vßerweltē/mit vsserlichem zeychen kom/so wyßt mich nit nun allein die Eer Gottes/sunder ouch die regel der liebi/min kind in semliche gmeind zů verzeychnen: dann ye der Thouff ein vffnemen ist in die gmeind Gottes: sunst wurde ich dem kind vntrüw sin/als ob ich ein bessers welte erlangen/dann ich dem kind gönte/vnd laß also min kind thouffen/zur besserung/thů min theyl/so vil an mir stat: demnach

aber Gott die besserung verwalten/darumb wir bekennend/das es not sye/welcher in der gmeind Gottes wölle sin/mit dem Thouff daryn vffgenomen/vnd bezeychnet werde/so ferr es möglich zethün. Yetz wöllend wir ouch den spruch an die hand nemen/Actor. xix. der durch dich anfangs angezogen ist/ da werdend dieselbigen zwölff/ glöubig vnnd jünger genempt/die aber noch nüt vom heyligen geyst hattend gehört/dahar ye gelernet wirt/ das der Thouff vff künfftige ding reycht/wie vor dick anzeygt/dann sy sprachend/ das sy in Johansen Thouff gethoufft werend.

Pfyster Meyer.

Semlichs hat mich geirrt/vñ daruß gemeint/ man möge wol widerthouffen/darumb wil ich gern erfaren/wie das zehalten sye.

Predicanten.

Es wirt alles an dem wörtlin thouffen hie liggen:dann dieselben jünger warend nit mit wasser thoufft/do sy seytend/das sy in dem Thouff Joannis thoufft wärend/dann thouffen wirt etwa für wasserthouff/etwa für leer/vnnd etwa für allen handel Johannis/leer vnnd Thouff genomen:also ouch das wörtli rych der himlen/nit ein einige bedütnus hat. Hierumb an disem ort Actuũ xix.spricht Paulus: Wariñ sind jr thoufft? das ist/was hand jr dañ glert? So sprachend sy: In Johansen Thouff/dz ist/wir hand den bericht den Johannes gelert hat. Hie wirt thouffen für leren genommen/vnd das sölliche vßlegung bestand/

stand/wirt hernach mit gschrifft bewärt.

Pfyster Meyer.

Die Apostel hettend dieselben nit für jünger gehept/so sy sich nit der besserung bekeñt hettend/ das aber die kind nit könnend.

Predicanten.

Man hat den handel mit den erwachßnen also müssen anfahen/dann ye die menschen vorhin habend müssen wüssen/ warzů der Thouff jnen diene/vnnd not wäre/da ouch von nöten/die leer vorgangen/vntz die alten bericht empfangen habend. Vnd dieweyl also der Thouff mit den alten angefangē/mag darumb hie doch nüt bewären/ wie wyt sich der Thouff streckt: vnd dieweyl man also die kind deß Thouffs nit theylhafftig machen wolte/ so sy aber deß handels selbs theylhafftig sind / so wäre das wol den Thouff beschnitten/ vnd fürst vns also mit der ynred/vff das vor dick verantwort ist.

Pfyster Meyer.

Jch weyß wol/das thouffen an etlichen orten für leeren/oder lyden genomen wirt/mir mangletz aber noch/das der kinderthouff sin müß.

Predicanten.

Von der that wegē/das diß mit den alten angefangen ist/wirt hie nüt bewären/ das der kinderthouff darumb nit sin sölle/sunst als Thimotheus gethoufft vnd beschnitten ist worden/müsten wir ouch gethoufft vnd beschnitten werden.

Das hat mich allwegen beschwärdt/das ein hinlässigkeit von dem kinderthouff komme/vnd das niemand sine kinder zucht leer/vnnd so ich in der gschrifft gfundē hab/das leeren dem Thouff vor gadt/vnd der Thouff nachin/hab ich das für recht gen.

Predicanten.

Das by etlichen Euangelisten das wörtli leeren/by etlichen aber thouffen vor gat/das macht weder dir noch vns/deß kinderthouffs halb/kein regel. Das aber thouffen leeren heyß/wirt gfunden Matth. xx. So Christus spricht/Wohar ist der Thouff Joannis? das ist die leer Joannis/dann das wasser nit vß dem himel kompt. Item thouffen für lyden/Matth.xxj Item Joannis iij. Christus hat thoufft/dz ist/er hat glert: vñ Joannis am iiij. Christus hat nit thoufft/dz ist/nit mit wasser beschüttet: also wirt es ouch Act. am xix. genomen/sy sygind in den Thouff Joannis vfferzogen/das ist/siner leer bericht/vnd ob es glych für wasserthouffen genomen wurde/ so hast du dennocht nit bybracht/das also gethoufft werden/vns ein regel sölle machen.

Pfyster Meyer.

Das truckt mich/das die alten sich nit besseren vnd nit nach der leer Gotts lebend/dañ die thatt vnderscheydet die/darumb ich sy nit weder für gleubige noch für Christen geben kan.

Predicanten.

Das

Das sich niemand od wenig besserend/ist allen
frommen vñ gleubigē leyd/man kan sy aber darum
nit vßschliessen: Paulus j. Cor. x. verglycht das
volck Gottes im alten Testamēt/gegē dem volck
Gottes deß nüwen/vnnd warnet alle Christen/
daß sy sich der zeychen nit vertröstind/die sy vn-
der einandern gmein hand/dann es ouch also im
alten Testament gsin/vnd aber vil von Gott er-
schlagen sind/in denen Gott kein gfallen ghept.
Also wurdend ouch die in der zal deß volcks Got-
tes genempt/vnnd hiessends volck Gottes/die
aber böß warend/dañ sy all vnder der wolcken/
durch das Rotmeer gangen/vnnd in Mosen ge-
thoufft/das ist/gelert worden. So nun also das
glych stat/so müß ye ouch der bruch glych sin/deß
Thouffs vñ der beschnydung halb/welche beyde
zeychen/ein ynschryben vnnd vffnemen in die ge-
meynd Gottes/aber in vilen hat Gott kein gfal-
len. Also wirt es ouch in vns Christen sin/dann
was im alten Testament geschechen/ist vns alles
zů einer figur gschechen/wir vns ouch mer zůuer-
goumen hend/dañ vorye/diewyl alle laster/vnd
das end der welt vff vnns leinet/dahar ouch alle
laster yetz zum höchsten sind. Vnd diewyl es by
den Apostlen nie in span kommen ist/das man kind
nit sölte thouffen/dañ sy wol gwüßt/diewyl der
Thouff an statt der beschnydung yngesetzt/das
man kind solte thouffen/so soll es noch also sin
vnd gebrucht/vnnd die kind gethoufft werden:
vnd wie am bemelten ort vergriffen/das die zey-
chen denen ouch geben wurdēd/die nit recht lep-

tend. Also gschicht noch hüt zum tag/das die bösen mit den güten die zeychen nemend/bruchend/ vnd ouch in der zal der gmeind Gottes genempt werdend/vnd wir sy blyben müssen lan/wie dañ wir von Christo selbs gelert/ als von dem netz/ darinn güt vnd böß visch gfangen werdend/die aber Gott sünderet/ vnnd die bösen hinwirfft. Also ouch vom samen: Gott hat die werffschuffle/der wirt vßwerffen was vnsubers ist/vnnstat zů/daß wir das thügind/dz wir vermögēd/ vñ die schwachen dulden. Der hußvatter schickt vß sine diener/das die rych vnd arm/krum vnnd lam/vñ wen sy findend/an dz hochzyt berüffend/ da ouch die diener niemand gheyssen vßhin gan/ sonder der hußvatter allein hieß vßhin gan den/ der nit das hochzytlich kleyd an hett. Paulus hat den Bañ/in offentlichen hochen vnd verletzlichen lasterē gebrucht. Sie wyl aber einer nit verletzlich der gmeynd Gottes lebt/so söllend wir den nach der leer Christi dulden.

Pfyster Meyer.

Nun findt man doch/ dz der kinderthouff sich erst vnder den Bäpsten yngerissen hat.

Predicanten.

Deß gstand wir nit/das der kinderthouff von den Bäpsten sye yngesetzt / sunder ee vnnd kein Bapst gewesen/der kinderthouff gsin/dann wir by den duralten leereren/als bym Origene/ Cipriano/Lactantio/Augustino/ den kinderthouff gehandlet findend/das ouch nach der lenge in disem

fem gespräch angezeygt / vß welchem allem vermerckt wirt / das der kinderthouff alt / vnnd nit vom Bapst yngesetzt / aber wol mit vil zůsatz besudlet gsin / es sye mit spüwen / bschweeren vnd zouberen / das aber wir in vnsern kilchen nit bruchend / vñ so die kind nit das zeychē sölten tragen / so müßte man sy ouch nit in die gmeind Gottes zellen / oder ye ein verpott darum̃ haben / wie dick gseyt: es möcht ouch kein vatter / on nachtheyl der eer Gottes vnd liebe / sin kind vngethoufft lassen liggen / diewyl vnnd doch der Thouff nüt anders ist / dann ein vffnemen zů der büß in die zal der gleubigē. Zů dem / diewyl man die kind nit sölte thouffen / darum̃ dz kein vßtruckt wort ist / wurde man ouch die wyber nit könden dem nachtmal zůlassen / wie vor ouch gseyt ist.

Pfyster Meyer.

Vff dise zwen artickel / von zinsen vnnd dem kinderthouff / deren ich noch nit gnůg versicheret / wiewol ich durch gwaltige gschrifft überwunden bin / begär ich ein bedacht vff morn / darzů wünschen wil ich Gott vmb gnad anrüffen / ich bitt ouch üch alle / wöllend mir helffen bitten / güter hoffnung mir werd geholffen / das ich in erkantnus der warheit kommen mög / vnnd in minem hertzen versicheret werd.

Der dritt tag.

Vff den dritten tag was man nun von Pfye

ster Meyer antwort warten / vom zynß vnnd Thouff / die hat er ouch geben/wie er den vordrigen tag versprochen het.

Pfyster Meyer.

Der zynsen halb / sag ich noch wie vor. Ich weyß mit gschrifft nit wyther zekomen/vnnd kan doch in miner gwüßni noch nit versichert werdē/ das man vom gelt söll gnieß nemen/darumb beger ich/man wöll mich in dem artickel wyther nit tryben/damit ich nit wider min Conscientz red. Ich wil wyter Gott vñ gnad anrüffen vmb deß artickels halb/deß ich nit kan versicheret werden/ mit leeren still stan/aller gstalt/wie vor geredt ist.

Predicanten.

Vff dise antwort ist etwas vordriger reden von den Predicanten wider geäferet wordē/vnd namlich wie wir nit die syend / die den wücher verthädingen/oder eincherley verglimpffen wöllend / es sye wenig oder vil/dañ deß hettend wir kein grund in der gschrifft/wir wysends aber alles zur liebi/vñ wöltend vngern die all verdammen/die vom gelt oder güteren gnieß ynnemend/ so doch sölcher gnieß ouch mit der liebi zun zyte bstan mag/darumb soll aber niemand die thür vfgethan werden/nach sinem mütwillen zewücheren/lüg ein yeder fürsich/vñ namlich ein oberkeit/ das wyther nit gehandlet werd/weder die liebe erlyden mög/vnnd wie oben geredt/köndend wir Pfyster Meyer der zynsen halb nit wyter tringē.

Pfyster Meyer.

Deß

Deß kinderthouffs halb gib ich antwort / wie ich dañ vormee gesprochen / wessz ich bericht mit der gschrifft / vnd nit darwider kan / darwider wil ich ouch nit sin / vnd mich lassen berichten / diewyl ich nun das nit wyter bringen mag / das man den wyberen ouch das brot des Herren vßtheylt / vñ darüber kein vßtruckt wort ist / vnd ich aber sunst wol wissen mag / das jnen vßzetheylen recht ist: zů dem tringt mich ouch das Paulus gehandlet / als namlich den Timotheum beschnitten / der on zwyfel gethöufft was / ouch sich lassen bschären / wie das in geschichten der Apostlen geoffenbart wirt / welches aber ein ansehen hat / das Paulus wider Gott gethan hette / vff welches / diewyl ich wider angezogne sprüch vnd gschrifft / damit wider mich gehandlet / nüt bybringen / vnnd ich ouch kein gschrifft wyter weyß ynzefüre / die da grund vff jr trag / daß der kinderthouff nit sin sölle / so bin ich also bericht / vnnd beken / das ich vff den grund gang des alten Testaments / da die jungē kind sind beschnitten worden / vnd laß es ouch zů / das man junge kind sölle vnnd müsse thouffen / deß ich aber bißhar nie verstendig bin gsin. Ich bezüg aber Gott / was ich gehandlet / hab ich im besten vnd vß gůtem yfer gethan / vnd hab ouch nit bessers gwüßt / dann Gott ist der richter / der alle hertzen kennt. Diewyl aber ich yetz durch die gnad Gottes wyter in der warheit bericht / bekenn ich mich gern mins irrsals / vñ beschem mich deß nit / mich hette ouch kein zwang noch drang dahin mögen bringen / wo mir die gwaltig ge-

schrifft nit also begegnet wer. Nun aber ist es billich/vnd soll sin/dieweyl ich ein mensch bin/vnnd irren mag/das ich der warhafften geschrifft/die nit fälen mag/statt geb/dann nach deren hab ich allweg geyfert vnd begert/das ich jr ein rechten grund wüßt/die hoff ich/sye mir verlangt/darumb ich ouch die bekantnus gern vnd frywillig thün/dann Gott ist mir lieber dañ alle welt/aber allein/dz die warheit den pryß hab/vnd billich ist/dz alle menschē lugner gegē jr genempt werdind.

Predicanten.

Pfyster Meyer ist nun mit vns zefryden/vnd wir mit jm in allen artickln/darumb er anzogen ist. Also das wir vnns siner antwort vff diß mal wol benügen land/vnd lobend mit jm Gott den Herrē/der jm sin verstand hat vffgethan/vñ sin gnad rychlich geleystet/das er sin irrthum bekēt/vnd den rechten verstand der gschrifft hat angenomen/güter hoffnung/wo jm̄ etwas manglet/der Herr werds jm mit der zyt ouch offenbaren. Wo aber ettwas wyter wäre Pf. M. darinn du mit vnser leer nit glychförmig wärist/das soltu offenbaren/damit du vß aller irrthum̄ entlediget werdest/dann vns soll arbeyt nit verdriessen.

Pfyster Meyer.

Ich weyß gar nüt mee/dann wie jr mich gehört hand/vnd bekenn/das ich in allen artickln/darinn ich gesteckt/gnügsam bericht empfangen hab/darumb ich Gott vß hertzen lob vnd danck sag/dann ye was ich deß willens/das mich die

gantz

gantz welt nit hetti mögen überredē/das ich weder herrschafft noch Predicanten/weder tod noch leben hett angsehen/wo mich nit die gwaltig geschrifft überzüget hett/dañ das gloubend mir in der warheit/ich süch die Ær Gottes/vñ nit mich selbs/darumb ich billich die gschrifft/vnd heylig Gotts wort hören/die mich leert/wie ich die Ær Gottes süchen sol/vnd wil gern also von minem fürnemen abstan/vnnd Gott die Ær geben/vnangsehen schand oder schmach/so mir darüber begegnen wirt/dann das weyß ich wol/das Gott dem Herren lob vnd Ær/mir aber schand vnnd schmach/billich gebüren soll. O Gott/wie gern wölt ich die schand vnnd schmach tragen/das ich alle die/so durch mich dahin gewyßt wordē/widerumb vff den rechten weg bringen möcht/deß ich mich ouch mit Gottes hilff beflyssen will/vß gantzem hertzen/vnd allem minem vermögen.

Predicanten.

Das stadt wol/vñ bist ouch schuldig die gnad/so dir begegnet ist/jnen ouch mitzetheylen: dieweyl ouch du allein die Ær Gottes süchst/wirt er dir rychlich bystand thün.

Gespräch so Pfyster Meyer mit sinem mitgefangnen brüder jn offentlich zů vnderrichten gehalten hat/etc.

NAch disem allem hatt Pfyster Meyer begärt/man sölle jm zůfüren einen brůder/was mit jm inn gefencknuß kommen/mit dem wolt er selbs hie offentlich reden/ob Gott gnad gebe/das er ouch gewunnen wurd: das ist nun geschehen. Also fieng Pfyster Meyer mit jm an zů reden/vonn einē artickel zum andern/aller gstalt/wie er durch die predicanten bericht worden/doch in einer kurtzen sum̄/vnd thät also in disem bericht ein heyttere bekanntnuß sines gloubens/vnd erklärt sich inn allen artickln vff dise form.

Pfyster Meyer.

Brůder Heyni/du weist/wie wir zum dickermal mit einandern gespräch gehalten von den sachen des gloubens vnd Christlichen läbens/vnnd ich dir vß göttlichem yfer die gschrifft vßgelegt/wiewol mit vnuerstand/das ich yetz erfaren hab. Darumb diewyl mir dyn yfer ouch bekannt/hab ich

ich mit dir ein mitlyden/vñ wil dir die gründ anzeygen/die mir fürgehalten sind/vñ mich mines jrrthumbs bewysen / nit das ich begär / das du mir volgest/vnd von dinem fürnemmen abstandest/sund dich zů erinneren/ob du etwas gewaltigers möchtest herfür bringen/so wolt ich zů dir stan. Sann das ist kurtz myn meinung/die warheyt vnnd die Eer Gottes zesůchen/es gange mir wie Gott wöll. Wo du aber wid disę gründ nüt wirst mögen vffbringen / das du mit mir Gott die eer gäbist/vnd der warheyt zůfallist/ onangesehen alles vsserlich ansehen / das dich vonn der warheyt begärt abzeschrecken.

Zů dem ersten/deß Alten Testaments halb / ist dir wol zů wüssen/wie min meinung ist gestanden/namlich das ich ein grossen vnderscheyd gehan vnder dem Alten vnnd Nüwen Testament/ hab das Nüw für den nüwen pundt gehalten/ der mit vnns gemachet/sye vil vollkomner dann der alt mit den Juden gsin / vnnd was mir nit Christus im Nüwen hatt fürtragen vnd erklärt/ das hab ich vß dem Alten nit angenomen. Nun bin ich aber des bericht/ das ich bekenn/das Alt vnnd Nüw Testament in glychem wärdt sin sol/ (doch vßgenommen die Ceremonien/) vnnd das nun ein einiger ewiger pundt Gottes sye mit allen vßerwelten/zů allen zyten/der da bestand im glouben vnnd liebe. Welcher pundt mit Christo Jesu versiglet/der des recht pfand vnnd pundtzeichen ist/dardurch die glöubigen in jren hertzen versicheret werdend des gnedigen willen Got-

tes / inn welchem pundt ouch Abraham / Isaac / Jacob / Dauid / vnnd die lieben vätter gsin / die ouch durch den glauben vff Christum sind sälig wordē / die fleyschlichen Juden habend den übersehen / vnnd sind an den vsserlichen Ceremonien on gloub vnnd liebe gehangen / die aber soltend vffgehaben werden / vnd des rechten pundts darzwüschend verfält / darumb daß das gsatz Gottes nit in jre hertzen geschriben was. Das aber dem also sye / bezügt das gantz Alt Testament / in welchem nüt dañ glouben vnd liebe geleert wirt / wie dañ ouch im Nüwen bezügt Christus selbs / Matth. xxij. da er die zwey höchsten gebott setzt / das ist / spricht er / das gantz gsatz / vnnd alle prophēten. So nun gloub vnd liebe ein gantze sum̄ ist der leer Christi / vnd das Alt Testament ouch nüt anders leert / weder was by diser regel beston mag / so volget / dz einem Christen glych als wol das Alt Testament anzenemmen / als das Nüw. Das ist nun yetz min meynung / diewyl ich durch gschrifft dahin trungen bin / welcher ich billich wychen / vnd Gott die eer geben soll. Weyst aber du ettwas gewaltigers / damit du disen grund magst vmbstossen / das magst du darthün: dann ich weyß / das du das Alt Testament wol gelässen hast / vnd mee dann ich.

Heyni.

Es ist war / ich hab das Alt Testament dick vßgelässen / vnnd offt in mir selbs also disen dingen nachtrachtet / habs doch nie mögen recht ergryffen / so ich aber yetz von dir den verstand vnd

meynung

meynung der gschrifft hör/laß ichs ouch daby blyben: dann ich weyß den grund nit vmbzestürtzen.

Pfyffer Meyer.

Nun ists am Eyd: Den hab ich allweg widerfochten/ vnnd nie verston können/das ein Christ ein Eyd schweeren mög. So bin ich aber yetz vnderwisen/das Eyd dem gloubē vñ liebe gemäß/ im alten Testament vō Gott gebotten/zwytracht hinzelegen: auch im Nüwen nit verbottē/sunder von Christo vnd den Apostlen ouch gebrucht/ so es die eer Gottes vnnd des nächsten nutz berürt. Dann Matth. v. cap. da stadt: Ir söllend gar nit schweeren/Wirt der Eyd nit verbotten/der vmb fridens willen/vnd zur Eer Gottes soll gebrucht werden: Sunder allein der täglich mißbruch/zů schweeren/der wirt von Christo verworffen/ vñ den synen verbotten/vnd die jünger werdend gewarnet vor der Phariseer mißuerstand: dann dieselben meyntend/ es were gnůg/wenn man nun kein falschen Eyd schwůr/ sunst liessend sy alle lychtfertigkeit zů mit schweeren vñ flůchen. Auch so halt ich/das Ja so vil sye/als ein Eyd vñ warheyt. Welcher nun Ja seyt/warumb wolt er ouch nit dörffen Gott nennen/ so doch Ja Gott vnnd die warheyt selber ist? Sarum̄ so bekenn ich nun ouch vßtruckenlich/ das man Eyd mög schweeren/vnd Gott darzů nennen: dann ich kan mercken/dz ich gfält hab. Ich hab die eer Gottes wöllen süchen/ aber wider gschrifft. Es ist wol der recht grund/die eer Gotts süchen vnnd liebe deß nechstē: man lůg aber/das nit wider gschrifft sye/

die gschrifft soll der wegwyser vnd richter sin.

Heyni.

Was die gschrifft vermag/da wil ich ouch gern by blyben.

Pfyster Meyer.

Wir blybēd doch by einander/biß ich dich noch baß mög vnderrichten. Nun ists an zynsen/do hat mich geirrt der spruch deß Herren in Luca/ Jr söllend lychen/vnd nüt daruon hoffen: Item das vns der Herr heuilcht/wir söllind vollkomen sin/ wie der vatter volkomen ist: Item das Paulus sagt/geben sye seliger dann nemen: Vñ die Propheten sprechēd/der müß sterben/der vff wücher lycht. So bin ich aber nun bericht/dz die Propheten nun vom übernutz redend/ vnd von deß brüders trengen/vnd nit von einem yeden nutz/den einer empfacht/dann wo nutz ynnemen vnrecht wäre/müßt man ouch nit handtwerch trybē lan/ darzů werdend keiner Christenlichen oberkeyten Mandaten den wücher verthädingen/sond dem gyt fürkomen/vnd dem vnuerschampten wücher/ das er nit wyter ynryß/weeren. Seßglychen das vns Christus vff die höchst volkomenheit wyse in disem spruch: Jr söllend nit hoffen/vnnd derglychen/welche wir aber nit werdend ergryffen/ darumb wir zur liebe louffen/vnnd lügen/das wir doch dieselbe schnür nit überschrytind/das wirt aber einer oberkeit gebüren zů verhüten/das wir nit darüber farind/do bin ich aber bstanden/ ob sich die liebe so wyt erstreck/das ouch der entlechnet

lechnet hat/ dem der jm gelychen hat/ můß wider-
gelten vnnd danckbar sin/ was min meynung/ er
wäre jm nüt schuldig/ es wäre dann/ das er ouch
in not käme/ denn solt er nun nit allein das gely-
chen wider gen/ sunder ouch das sin darstrecken.
Jch wil aber dauon stan/ vnd allein den übernutz
weeren.

Heyni.

Die seligkeyt stat nit hieran/ darumb laß ich
michs nit vil bekümbren/ vnd sag das/ wenn man
mich gefragt hat vom wůcher vnd zynsen/ so bin
ich im hertzen erschrocken zů antworten/ dann ich
wüßt wol/ was im volck stäckt/ das sy allein be-
gertend fleyschlich fryheit/ vngeacht/ wie die Eer
Gotts oder der seelen heyl bstünde.

Pfyster Meyer.

Du redst recht/ vnnd ich bins ouch wol innen
worden/ wo sy steckend/ darumb man gwüßlich
wol můß fürsich sehen/ will man von disem han-
del mit jnen reden/ damit jhr mütwill nit gesterckt
werd. Wyter brůder Heyni/ von der oberkeyt
weyst du/ was min meynung gsin. Jch hab nit
können verstan/ das ein Christ möcht ein obrer
sin/ diewyl deß kein exempel funden wirt by den
Apostlen vnd der ersten kilchen/ ouch diewyl mich
zů schwer ducht/ das die Christen solten mit dem
Baň/ vnd ouch mit der oberkeit beladen sin/ darzů
mocht ich nit erfinden/ das der liebe gmäß wäre/
so bin ich aber also bericht mit gschrifft/ das ein
obrer syn/ ein gůt ampt sye von Gott verordnet/

das sy diener Gottes sygind / wie das alt vnnd nüw Testament daruon redend / darumb es vil mer einem Christen gebür/weder einem Heyden. Item das es ein stuck der liebi sye oder han/damit der gůt vor dem bösen blyben mög/vñ namlich hat mich das gstelt/das Paulus ettlich/die ăm gwalt warend/bekert hat/vnnd sy aber daby blyben lan. Nun ist Paulus ein trüwer Apostel gsin / darumb wo es von nöten gsin/vnnd dem glouben nit gmäß/hetti er sy gwüßlich daby nit lan blyben/darumb bekenn ich/das ein oberkeyt mög Christen syn.

Heyni.

Ich bekeñ/er sye Schultheiß oder Süwhirt/ wirt er der gschrifft nachwandlē/so wirt er selig/ vnd ist ein Christ. Ich wil niemand vrteylen / sonder das vrtheyl Gott beuelchen.

Pfyster Meyer.

Diewyl ich ein oberkeit bekeñ/das sy ein Christ sin mög/so bekenn ich ouch alles / das zum ampt dienet/ namlich das sy mag straffen / übers blůt richten/das schwerdt bruchen / dann die person tödt nit/sunder das ampt/dañ wölcher nachtheylig der gmeynd lept/der stat dem schwert zů/also mit denen zehandlen/die den bañ verachtē. Seßglychen bekeñ ich/das man der oberkeit sölle gehorsam syn/in allem/das nit wider Gott ist.

Heyni.

Das kan ich ouch nit widersprechen.

Pfy-

Des Thouffs halb ist min meynung gsin/das man den niemand reichen sölt/er wäre dañ in ein büßuertigs leben getretten/vnd den glouben bekẽt/wie ich dann die spr:üch verstünd Matth.iij. Joannis j. vnd in Gschichten xix. Nun aber hat man mich bericht/dz der kinderthouff dem glouben vnd liebe gemäß/vnnd wiewol er von Gott nit vßtrucklich gepotten/diewyl er aber an statt der beschnydung kummen/mag er den kinderen keins wägs abgeschlagen werden/so findt sich ouch/das Joannes/die er schon gethoufft het/erst vff Chr:istum gewisen/ als Joannis iij. klarlich funden wirt/ darumb der Thouff vffs büßuertig leben für et/das angefangen ist/oder angefangen soll werden: so kan man ouch vff die bekantnus deß glaubens nit gan/ dann sy mag wol vß falschem hertzen beschähen/ wie Act:orum viij. vom Simon geschr:iben stat/ sunder vff den beuelch Gottes můß man thouffen: darzů findt sichs vß dem mund Chr:isti/das das himelrych der kinden ist. Gehör:ed sy nun zum himelrych/das ist/in die Chr:istenliche gmeynd/ so kan man jnen ouch nit das zeychen abschlachen/dardurch man in die selb gmeyn angenom̃en wirt. Jtem ich hab verstanden/ das Paulus also fry gehandlet hat in sölchen vsserlichen dingen/er hat den Timotheũ beschnitten/d frylich ouch vor:hin gethoufft was/ Act:orũ xvj. vnd den Titum nit beschnitten/Gal.ij. vnd Act:orum xxj. hat er sich auch bschären lan/ mit denen die nach dem gsatz handletend von der

liebi wegen/darumb man in disen vsserlichē din-
gen nit zanck soll anrichtē/deßhalb ich mich ouch
mit uer hinderen laß/das nit gschriben stat/man
soll die kinder thouffen/so doch ouch nit gschri-
ben stat/man soll allein die alten thouffen. Vnd ich
muß bekennen/das ouch die wyber/im nachtmal
das brot brechen sönd/wiewol es nit geschriben
stat. Dise gschrifften vñ vrsachen hand mich be-
wegt/das ich den kinderthouff müß recht gen/vñ
jn nit kan abschlahen/diewyl ich doch nit find/
das er verpotten sye. Also lieber Heyni/bin ich
mit den Predicanten in allen stucken wol zů fri-
den/wie du mich khört hast/vnd bekenn fry/das
ich die gschrifft nit recht verstandē hab/sag Gott
lob vnd danck vmb sin gnad/wil jhn ouch wyther
mit ernst ansůchen/vnd nit nachlassen/biß ich in
allen stucken im hertzen versichert wird/vff das
ich nach dem verstand der gschrifft sin Eer süche/
vnd d regel deß gloubens vñ der liebi nit verfäli.

Heyni.

Von disem handel wil ich mich baß mit dir
besprachen.

Diß gespräch ist nun in nachgenden tagen/
zwüschend Pfyster Meyer vñ Heyni wytlöuf-
fig volbracht/dadurch ouch vß der gnad
Gottes Heyni dermaß bericht/
das er gar ist abge-
standen.

STADT-BIBLIOTHEK
ZURICH

Gott sye lob.